

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expédition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. Oct. Wir machen hiermit an dieser Stelle auf die morgen Nachmittag zu Uerdingen abzuhaltende Versammlung der katholischen Wähler des Wahlkreises **Neuß-Grevenbroich-Landkreis Crefeld** nochmals aufmerksam.

Das Nähere im Inseratentheile des ersten Blattes!

Neuß, 24. Oct. Die Mitglieder des Piusvereins werden mit Freude vernehmen, daß der ihnen vom jüngsten Ausflug her wohlbekannte „Mann vom Lande“ in der morgigen Vereinsversammlung einen Vortrag halten wird. In dieser Versammlung soll auch die bevorstehende Landtagswahl besprochen werden. Einer in der vorigen Versammlung getroffenen Abmachung zufolge werden die Versammlungen von jetzt ab pünktlich um 6 Uhr beginnen, um den auswärtigen Teilnehmern eine frühzeitige Heimkehr zu ermöglichen.

Neuß, 24. Oct. Der „Niederrheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege“ wird am Sonntagabend den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in Essen im städtischen Garten eine öffentliche General-Versammlung abhalten. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten wird dort unter andern der Herr Stadtbaumeister Wiebel (Essen) einen Vortrag halten.

„über die in Essen stattfindenden Versuche mit dem Röhren-Rohr-Verfahren zur Klärung des Canalwassers.“

Im diesen Vortrag schließt sich eine Besichtigung der Röhren-Rohr-Anlagen, welche die Stadt Essen in größerem Maßstabe ausführen läßt.

Es sei auf diese vom familiären Standpunkte aus äußerst wichtigen und interessanten Anlagen besonders aufmerksam gemacht. Auch die bei Gelegenheit der General-Versammlung stattfindenden Besichtigungen der neuen Schlacht- und Viehhof-Anlage, der Badeanstalt und Turnhalle, des Wasserthurmes u. c. bieten des Interessanten viel.

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt zur Versammlung gestattet. Für den jährlichen Beitrag von 4 Mark, wofür das Centralblatt — 12 Hefte jährlich — kostenfrei geliefert wird, kann Jeder Mitglied dieses gemeinnützigen Vereines werden.

Neuß, 23. Oct. Referendar Eugen Grolmann aus Düsseldorf ist dem hiesigen Amtsgerichte auf 6 Monate zur Beschäftigung im Vorbereitungsdienste überwiesen worden.

Neuß, 23. Oct. Ein seit 8 Tagen von unserer Polizei gesuchter, auf flüchtigem Fuße gewesener junger Bursche von hier, wegen Diebstahls mittelst Einsteigens zur Untersuchung gezogen, wurde gestern Abend vor dem Justizhose betrostet und verhaftet.

In der Eisengießerei an der Büttgerstraße verbrannte sich gestern Abend ein älterer Arbeiter beim Gießen erheblich an Händen, Füßen und im Gesicht, so daß er längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Crefeld, 23. Oct. Ein erst kürzlich vom Militär entlassener junger Mann mußte wegen Falschmünzerei zur Untersuchung gezogen werden. Derselbe wurde heute Morgen nach Saarbrücken transportiert.

Köln, 22. Oct. Die Vorbereitungen für die bevorstehende Einführung unseres neuen Erzbischofes haben begonnen und hat sich ein Comité gebildet, welches mit dem hochw. Domcapitel behufs näherer Festlegung der zu begehenden Feierlichkeiten in Verbindung setzen wird.

Heinsberg, 20. Oct. Durch den Tod des Herrn Pfarrers Pütz in Willen ist nun die **327.** Pfarrei unserer Erzdiocese verwaist.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 24. Oct. (Wochenbericht.) Im Getreidegeschäfte der vergangenen Woche ließ sich im Allgemeinen ein Zug wahrnehmen, welcher wieder mehr zu einer ruhigeren Stimmung hinneigte. Der Handel ging über die Grenzen unseres Landmarktes nicht hinaus, und wurden an diesem die Zufuhren von Weizen, Roggen und Buchweizen doch noch willig zu den letzten Preisen aufgenommen; und zwar in prima Qualität stellenweise sogar etwas besser zu verzeichnen. Nach Gerste blieb der Verkehr ziemlich gering. — Zu Unkühl inzwischens noch weiter im Werthe eingebüßt hat. Mühlstuden fanden nur geringe Nachfrage. — Mehl wäre ein besserer Absatz zu wünschen, während Kleien noch leicht zu begeben sind.

Köln, 23. Oct. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen flau; hies. M. 15.75—17.00 B., fremde 16.50—17.50 B., per Nov. 16.75—70 75 bez., 16.75 B., 16.70 G., per März — bez., 17.35 B., 17.30 G.

Roggen flau; hies. M. 14.00—15.50 B., fremde 14.00—15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter Nov. — bez., 13.85 B., 13.80 G., März — bez., 14.25 B., 14.20 G. Hafer ohne Saad per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. M. 13.50—14.50 B., fremde 13.50—14.50 B. Rüböl unverändert; per 50 Kilo mit Saad in Eisenb. eff. in Partien von 100 Lit. M. 24.50 B., Oct. — bez., 24.20 B., 24.10 G., Mai 25.30—20 bez., 25.30 B., 25.20 G.

(Landmarkt.) Weizen, M. 15.30—16.30; Roggen, 14.00—15.00; Gerste 15—16; Hafer 13.75—14.75 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 100 Saad. **Köln, 23. Oct.** (Marktbericht.) Butter pro Pfd. M. 1.20 Eier 2.30 pro Viertel. Feldhühner pro Stück 1.50. Hinkel 1.80. Tauben 1.00 pro Paar. Truthahn —. Kaninchen 1.—, Gähner 1.50. Enten 2.00 pro Stück. Gans 1.00. Kalb 1.80, Karpen 0.80. Salm 2.20. Schinken 0.70 pro Pfund. Schmalz 0.65, Kalbsfleisch 0.65 Hammelfleisch 0.70, Speck, geräucherter 0.70, da. gesalzen 0.70, Schmalz 0.70, Nierenfett 0.50, Zwiebel 0.05 pro Pfd. Kartoffeln weiße 2.60, rote 2.80. Nieren 3.50.

Berlin, 23. Oct. Weizen per Oct.-Nov. 158.50, April-Mai 166.— bez. Roggen per Oct.-Nov. 134.—, April-Mai 140.75 bez. Hafer per Oct.-Nov. 125.75 bez., per April-Mai 131.— bez. Rüböl loco M. 45.—, bez. Oct.-Nov. 44.80, April-Mai 46.40. Spiritus loco M. 38.70, per Oct. 38.60 bez., April-Mai 40.25 bez.

Stettin, 23. Oct. Weizen per Oct.-Nov. 155.00, April-Mai 165.00 M. Roggen per Oct.-Nov. 131.00, April-Mai 138.— M. Rüböl per Oct.-Nov. 44.50, April-Mai 46.50 M. Spiritus loco ohne Saad M. 37.60, per Oct.-Nov. 37.40, Nov.-Dec. 37.50, April-Mai 39.40 M. Petroleum loco 8.35 M.

Breslau, 23. Oct. Spiritus per Oct. 37.40, Nov.-Dec. 37.39, April-Mai 38.70 M. Weizen per Oct. —. Roggen per Oct. —. Nov. 132.00, Nov.-Dec. 132.00, April-Mai 139.00 M. Rüböl per Oct. 45.50, Nov.-Dec. —, April-Mai 47.— M.

Leipzig, 23. Oct. Weizen, frs. 19.75—20.75. Roggen frs. 15—15.50. Gerste frs. 13—16.50. Hafer frs. 15.50—16.50.

Antwerpen, 23. Oct. Petroleum ruhig. Plant disp. frs. 19 5/8 bez., 19 1/8 B., per Nov. 19 3/8 bez., 19.50 B., per Dec. — bez., 19.50 B., Jan.-März — bez., 19.50 B. American. Schmalz, Marke Wicor per 100 Kilo frs. 81.—, Americ. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 20.75, Holl.-Umsatz 349 B. Kurz Köln 123.95.

Viehmarkte.

London, 22. Oct. An den Markt gebracht waren: 700 Stüd Hornvieh, 2000 Schafe, 100 Rülber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 3 sh. 4 d. bis 5 sh. — d. Schafe 4 sh. — d. bis 5 sh. 4 d., Rülber 3 sh. 6 d. bis 4 sh. 9 d. Schweine 2 sh. 8 d. bis 4 sh. 6 d.

Bekanntmachung.

Das zu Schlicherum neben Joh. Effer und Engelb. Zbach gelegene Erbe: Wohnhaus Nr. 84, Scheune, Stallung, Schuppen, Backhaus, Hofraum, Garten, Holzung u. c., groß 30 Acre 25 Meter, und 12 Acre 63 Meter Ackerland im Bettcumerfeld an der Viehstraße, neben Effer, Kemper u. Weiser gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder auch zu pachten. Nähere Auskunft gibt der Unterzeichnete.
Neuß. Knein, Notar.

Verkauf

in der Leih-Anstalt von **A. Breuer in Neuß** an der Tonhalle.
Donnerstag den 29. October, Morgens 9 Uhr, vom November und December 1884.

Leihanstalt in Neuß,

Spulgasse 10.
Mittwoch, den 4. November, Morgens 10 Uhr:

Verkauf

vom Monate März 1885.
Geschäftsstunden: Morgens von 8 bis 12, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
Peter Leuchtenberg.

Geschw. Wienand empfehlen
Costumständer, welche auch auf Wunsch nach Maßangabe geliefert werden.

Große Versammlung

der Centrums-Partei des Wahlkreises „Neuß-Grevenbroich Landkreis Crefeld“ zu Uerdingen.

Sonntag den 25. October 1885, Nachmittags 5 Uhr
im Kaiserjaale des Herrn **J. Heigenfeld.**
Unser Vertreter, Herr Landtags-Abgeordneter **A. von der Aht,** sowie mehrere auswärtige Redner haben ihr Erscheinen fest zugesagt. Um zahlreichen Besuch bittet

Das Wahl-Comite.

Americanische Defen, Crown Jewel, Regulir-Füllösen, Mantelöfen, Tafelherde und Sprungherde, Säul- und Kochöfen, roh und geschliffen, Wäsch-, Wring- und Mangel-Maschinen, Eisenerne Bettstellen, Küchen- und Haushaltungs-Gegenstände u. c. Transportable französische Kesselrumpfe zum Kochen von Viehfutter und Wäsche, mit rohem gußeisernem geschmiedetem, kupfernem und eisen verzinntem Einfaßkessel, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eiserne Grabkreuze, Tiroler Kappuschaben u. c. hält stets zu billigen Preisen auf Lager

R. Broiz, Neuß.

Geschw. Wienand

empfehlen
eine reichhaltige Auswahl der neuesten Schmuckfachen zu sehr billigen Preisen.

Sonntags-Kalender, Regensburger Marienkalender und Kalender für Zeit u. Ewigkeit empfiehlt

H. Schroeder, Niederstr. 51.

Gusseiserne Karrenschilde, die Namen u. c. erhalten gegossen.

R. Broiz.

Doppelt gereinigte

Bettfedern und Daunen sowie fertiges Bettwerk in großer Auswahl empfiehlt zu billigen festen Preisen

B. Krüll, Wevelinghoven

Anfertigung von sämtlichen vorstehenden

Saararbeiten

sowie Flechten, werden zu den billigsten Preisen angefertigt. NB. Koch besonders halte auch noch eine große Auswahl in fertigen Flechten zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Parfümerie in großer Auswahl bei **C. A. Herder, jr. Krämerstr.**

Theod. Schütte.

Färberei aller seidenen, wollenen und halbwollenen Stoffe, sowie Sammete, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen in Plüsch, Damast Rips etc.

Färberei & Wasch-Anstalt

Washing- und Chem.-Reinigungs-Anstalt für Kleider aller Art, Füll- u. Mull-Gardinen, Sammet-Mantillen, achte Spitzen etc. — Sammet und Plüsch werden in den neuesten Dessins gepresst. Schmuck- u. Straußfedern werden gewaschen, gefärbt u. gekräuselt. Annahmestelle für Neuß und Umgegend bei **Geschw. Welter, Büchel Nr. 34.**

Dankagung.

Allen, welche sich an dem Begräbnisse unseres verstorbenen Vaters und Waters **Heinr. Jos. Zannibacher** betheiligt, bitten wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank ab.

Die Familie.

Schlachtpferde werden zum höchsten Preise angekauft.
Joh. Kremer, Neuß, Büttgerstr.

Diözesan- Gebet- u. Gesangbuch,

vorräthig bei
J. van Haag, Neuß.

Sonntag den 25. October in Düsseldorf Belz-Markt.

En gros en detail
Pampenschirme, Glöcken, Cylinder, Dohle, Nachtlampe u. c. empfiehlt in bester Waare billigst.

Wwe. Carl Eichhoff
Bei Abnahme von mehreren Duzend bedeutenden Rabatt.

Beste Tafel-, Wagen-, Kronleuchter- u. Illuminationskerzen in Wachs und Stearin empfiehlt
Wwe. Carl Eichhoff.
Bei Abnahme von 5 Pfd. Rabatt.

Sosenträger

in 12 verschiedenen Sorten, dauerhafte Sattlerarbeit.
Empfehle ferner: 1. u. 2-schlaf. Bettstellen mit u. ohne Matratzen unter Garantie der Dauerhaftigkeit.
Joh. Rauerz, Niederstr. 30.

Grevenbroich, **Heinemann & Hertz** Grevenbroich, Breitestr. 23.

empfehlen zur Winter-Saison

eine großartige Auswahl **Wintermäntel** und **Regenmäntel** in den neuesten Façons und aus den besten Stoffen angefertigt.

Fertige Herren-Anzüge, Winter-Heberzieher und Herbst-Paletots in reichhaltigster Auswahl, Winter-Kopftücher in den neuesten Dessins. Preise billig aber streng fest.

Sierdurch die ergebene Anzeige, daß für die **Herbst- und Winter-Saison** eine große und sehr schöne Auswahl in Damen-Regen- u. Winter-Mänteln, Kleiderstoffen, Jupons, Kopftüchern, Bourlins, Heberzieherstoffen etc. eingetroffen ist und empfehlen wir solche zur gefälligen Abnahme bestens.

Anfertigung von Herren-Anzügen nach Maas und unter Garantie.

Wevelinghoven, 24. October 1885.

H. Lohmanns & Co.

H. Lohmanns & Co. in Wevelinghoven empfehlen:

doppeltbreiten farbigen Cachemir, sehr schöne Waare, pr. Elle 1 M., doppeltbreiten Bege, pr. Elle 90 Pfg., Winter-Kopftücher mit Stickerei von 4 Mark an.

Alle Neuheiten, besonders Winter- und Regen-Mäntel empfehle in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Grevenbroich, Steinweg 5.

Adolph Hirtz.

Einen mit besten Zeugnissen versehenen

Rutscher,

der Gartenarbeit versteht, suchen W. Rutenmeyer & Söhne, Düsseldorf.

Auf einem Gute im Kreise Grevenbroich auf Lichtmeh eine Person gefekten Alters zu Kindern gesucht, die nähen und bügeln kann. Die Exp. nimmt die Anmeldung, an.

Ein starker Bäckerlehrling gesucht von Louis H. H., Niederstr.

Ein kräftiges Kindermädchen findet auf sofort Stelle. W., f. d. Exp.

Lehrmädchen.

Für ein Mädchen, 15 J. alt, welches ein Jahr im elterl. Geschäft thätig gewesen, wird Stelle ges. in einem Colonial- oder Kurzwaaren-Geschäft. Näh. j. erf. Fil.-Exp. d. Düss. Stadt-Anzeig. Düsseldorf, Friedrichstr. 62.

Für ein auswärtiges Colonial-, Biqueur-, u. Cigarren-Geschäft, wird ein Lehrmädchen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Stg.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen in einer katholischen Familie.

Adressen abzugeben in der Expd.

Eine Ziehkarte zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Rothe Kreuz- und Ursulalose bei P. Krüll, Wevelinghoven.

Kinder-Heimden	pr. Stück	Mk.	0,25 u. höher
Frauen-	"	"	1,20 "
Falten-	"	"	3,—" "
Woll-	"	"	1,20 "
Viber-Josen für Kinder	"	"	0,50 "
Nachtjacken bunt und weiß	"	"	1,50 "
Rein. Herren Kragen	"	Duz.	3,60 "
Taschentücher	"	"	1,— "
do. rein Leinen	"	"	3,— "
Stellkissen	pr. Stück	"	2,50 "
Taschhüchsen	"	"	0,60 "

Schürzen und Hüchsen in großer Auswahl.

Oberhemden,

nur eigenes Fabrikat, elegant sitzend, solid und preiswerth, empfehlen

M. Gladbach. Geschw. Raphael, Siegen.

Wäsche-Fabrik.

Büchel 31, Neuss, Büchel 31.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir mit diesem, einem verehrlichen Publikum von Neuss u. Umgegend, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage an hiesigem Platze Oberstraße 100 eine

Schweinemetzgerei

eröffne und halte mich unter Zusicherung reeller und guter Bedienung und stets bester Fleisch-, Rauch- und Wurstwaaren bestens empfohlen. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Hochachtungsvoll

Joh. Metzkes.

Neuß, 24. Octbr. Am heutigen Oct. eidemarkte blieben sämtliche Preise unverändert. — Rüböl und Kuchen unverändert.

Plus-Verein.

Sonntag, 25. Oct., Abends 8 Uhr: General-Versammlung.

Ortskrankenkasse

für Handwerksgehilfen und Gewerbetreibenden in Neuss, Greifath und Holzheim.

Montag Abend nach 8 Uhr: Beitragszahlung beim Wirtshaus Herrn Theodor Esser.

Der Vorstand.

Wahl-Versammlung

der 11. Abtheilung von Geln, Scherfhausen, Espenborn und Lüttelgehn.

Montag den 26. October, Abends 7 Uhr, bei Peter Schröder in Lüttelgehn.

T.D.: Wahl der Wahlmänner. Im Namen vieler Wähler: Franz Weidenfeld.

Vorwahl-

Versammlung.

in Holzheim. Sonntag Nachmittag 5 Uhr, im Saale des Herrn Brücken, am Feststellung der Wahlmänner.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Wahl-Comite.

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Sonntag den 25. Oct. 1885:

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Acten v. Mozart.

Currah Cloekumer Kirmes.

Sonntag den 25., Montag den 26. und Dienstag den 27. Oct. findet bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladen

Peter Joseph von Zoas und die Junggefallen.

Schrott, Fett, Schmiede- und

Flammkohlen sowie gewaschene

Fett- und Mager-Rußkohlen für

Füll-, Regulir- und amerikan.

Defen empfiehlt billigst

Math. Menzen, Bahnhof.

Pat. Portland-Cement

D.R.-P. 19800 u. 25988,

schnell, mittel und langsam bindend,

in Tonnen und in Säcken empfiehlt

billigst

Math. Menzen, Bahnhof.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt 70000 Weißdornapfeln (2- u. 3jähr. verpfl.), 10000 Kefel- u. 10000 Birnweil-linge (3jähr. verpfl.), mehrere 100 Stück Pfirsich-, Aprikosen- u. Nord-

kirchen-Spalier, 1000 Stück Birn-Pyramiden; Alles in den schönsten und tragbarsten Sorten, und mehrere 100 Stück hochstämmige Rosen.

Die Baumschule liegt am Bahnhofe bei Baderich, 12 Minuten vom Bahnhofe zu Pferd.

Pub. Klappdor, Handelsgärtner, Baderich b. Neuss.

Dreschmaschinen

in Stiften u. Breitdecker, Wannenmühlen, Zerschneidern, Rübenschneidern in großer Auswahl unter Garantie und zu billigen Preisen bei

Jos. Derichs, Maschinenfabrik Wevelinghoven.

Peter Fehlbender

fährt vom 30. zum 31. Nachts 12 Uhr, mit der Procession nach Nevelaer. Diejenigen, welche ihre Sachen mitgeben wollen, mögen sich melden

Breitestraße 23.

Niederlage: Servaes, Greifathstr.

Freiw. Feuerwehr.

Montag den 26. Oct. er., Nachmittags 4 Uhr: An-

treten am Rathhause zur Übung. Nach der Übung:

Haupt-Versammlung

im Lokale des Wirtshaus Herrn Aug. Räder hier selbst in der Kapellstr.

Der Chef.

Neusser

Krieger  Verein

Montag den 26. October, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Frn. Lange-

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Abänderung der Statuten;

2. Besprechung über demnächst abzuhaltende Festlichkeiten;

3. Beitragszahlung.

Der Vorstand.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden an diesem Abende entgegen genommen.

68er Commers.

Heute Abend 8 Uhr:

General-Versammlung

beim Kameraden Pet. Rauffels zur Empfangnahme der Festkarten und Erinnerungs-Medaillen.

Das Local-Comite.

Sonntag Morgen 8 1/2 Uhr: **Antreten beim Kameraden Sticker auf dem Markte.**

Die Kapelle des 68. Regiments, welche 7 Uhr Morgens hier eintrifft, begleitet die Kameraden 9 1/2 Minuten nach dem Bahnhofe. Abfahrt von hier 10 Uhr Vormittags.

Kirmes zu Horf.

Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M. findet bei dem Unterzeichneten

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

J. Gutmacher.

Kirmes zu Besmen.

Am 25., 26. u. 27. October:

Tanzmusik.

Entree 50 Pfg., wofür bis 12 Uhr freies Tanzen.

Peter Josef Schläger.

Elfger Kirmes.

Sonntag den 25. und Dienstag den 27. d. M., von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen,

wobei Wein und Flaschenbier verabreicht wird. Entree für Herren 50, Damen 25 Pfg. Tanzen frei.

Montag, den 26. October:

Ball.

Entree für Herren 1 M. 50 Pfg., wofür eine Flasche Wein verabreicht wird.

Es ladet ergebenst ein

J. M. Wären, Gastwirth.

Elfgener Kirmes.

Sonntag den 25., 26. u. 27. d. M. findet bei dem Unterzeichneten in gewohnter Weise

Ball

statt. Hierzu ladet ergebenst ein

Joh. Derichs.

Fenerwehr.
Montag den 26.
et. cr., Nachmitt.
ags 4 Uhr: An-
eten am Rathhause
ach der Übung:
rfammlung
irthen Herrn Aug.
in der Kapittelstr.
Der Chef.

isser
Verein

. October, Abends
e des Frn. Lange-

rfammlung.
Ordnung:
er Statuten;
über demnächt ab-
lichkeiten;
ng.
der Vorstand.
er Mitglieder wer-
ende entgegen ge-

mmer.
Uhr:

rfammlung
Pet. Rauffels
der Festarten
Medaillen.
ocal-Comite.
8 1/2 Uhr:
Cameraden
dem Markte.
68. Regiments,
ens hier eintrifft,
den 9.15 Minu-
se. Abfahrt von
tags.

irmes.
und Montag
bei dem Unter-

LL
einladet
Dachmacher.

u Norf.
Stagen, den 25.,

usik
Locale des Frn.

blüht ein
ungesellen.

Besmen.
October:

usik.
r bis 12 Uhr

Schlager.

irmes.
und Dienstag
n Nachmittags

nügen,
Lachen hier
ee für Herren.
Lanzen frei.
October:

L.
R. 50 Pfg.
n verabreicht

n Wären,
Kwirth.

irmes.
u. 27. d. M.
schneien in ge-

LL
benkt ein
a. Persch.

Düsseldorf, 1 Berger- u. Wallstr.-Ecke 1. **J. Löwenthal,** Düsseldorf, 1 Berger- u. Wallstr.-Ecke 1.
empfang große Posten

Neuheiten

Kleiderstoffen und Mänteln

für die bevorstehende Saison

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen
und macht besonders auf nachstehende Artikel aufmerksam:

	Mtr. M.		Mtr. M.		
Schöne solide Winter-Kleiderstoffe	0,45, 0,55	Doppeltbreite schwarze reinwollene		Regen-Paletots	von M. 8 an
Schöne einfarbig u. gemust. Kleiderstoffe	0,50, 0,60	Cachemires	1,15	Regen-Dollmans	" " 10 "
Vorzüglich solide, feine Diagonalstoffe	0,75, 0,90	Doppeltbreite schwere Cheviots	1,50, 1,75, 2	Serbst-Jaquettes, das Allerneueste	" " 9 "
Doppeltbreite schwere Crêpestoffe in		Doppeltbreite schwere Diagonalstoffe		Winter-Paletots	" " 12 "
allen Farben	0,90, 1, 1,20	mit Gallon	1,50, 1,75	Winter-Sabelocks	" " 15 "
Doppeltbreite schöne Fil-à-Fil, sehr ge-		Doppeltbreite reinwollene Cheviots		Winter-Madwäntel mit Steppfutter	" " 12 "
eignet für Hauskleider	0,90, 1	in den neuesten Farbentönen	2,25, 2,50, 3	Unterröcke in größter Auswahl	" " 2,50 "
Doppeltbreite Cachemire-Diagonals	1, 1,25, 1,50	Doppeltbreite reinwollene Cachemires			
Doppeltbreite Soleils in den feinsten		in allen Farben	1,50, 1,75		
Farben	1,50, 1,75	Doppeltbreite reinwollene Vlais	1,80, 2		
		Doppeltbreite Haute Nouveautés			
		in jedem Genre	2, 2,50, 3, 3,50		

Pelzwaaren
empfehle in reichhaltiger Auswahl.
Durch sehr vortheilhafte Einkäufe ist es mir
möglich, ausnahmsweise billig zu verkaufen.
Alle Pelzpelze in jeder Breite, Umänderun-
gen von Boa zu Kragen und alle Reparaturen werden in meiner
Werkstelle schnell und billig gemacht.
B. Thomas, Oberstraße 130,
Kürschner, Hut-, Kappen- und Schirm-Fabrikant.

Pelzwaaren
empfehle in großer, feiner Aus-
wahl zu bekannt realen Preisen.
B. J. Veiffer, Kürschner.
Neu, Zollstraße 16.
Austropfen von Vögeln und sonstigen Thieren sowie
alle Reparaturen u. Veränderungen an Pelze, Schirme etc.
werden prompt besorgt.

W. H. Schmitz (Peler Schmitz)
Büchel 25,
empfiehlt zur beginnenden Saison in reicher Auswahl und bekannt
besten Qualitäten sämtliche Sorten
Unterzeuge in reiner Wolle, Merino und Baumwolle,
für Herren, Damen und Kinder.
Als ältestes Geschäft in unserer Branche, ermöglichen mir
besonders vortheilhafte Einkäufe, die den billigen Preisen in
Tücher, Hauben, Röcke, Shawls,
Strümpfe, Corsetts etc. etc.,
sowie in Sayett.n u. sämtlichen Kurz- u. Weißwaaren.
Alles neueste, elegante Façons und Farben.
Glacé-Handschuhe,
sowie Waschlleder- und Winter-Handschuhe
in großer Auswahl vorrätig.
Stridereien werden nach Wunsch prompt und billig
angefertigt.

Den geehrten Bewohnern von Neuß und der Umgegend zeige
hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein Ladenlokal
Büchel 45
eröffne und empfehle ich sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel.
Reit- und Fahrgehirre, von den elegantesten bis zu den
gewöhnlichsten, werden von mir unter Garantie angefertigt.
Sopha's, Matratzen, sowie alle Decorationsarbeiten fertige
in solidester Weise an. Portemonnai's, Hosenträger, Strumpf-
bänder, Damen-, Reise- und Courriertaschen halte in allen
Sorten vorrätig. Gleichzeitig bringe ich mein Lager in
Treibriemen, Näh- und Bänderriemen
in empfehlende Erinnerung
Um geneigten Zuspruch bittet
Wilh. Wingerath,
Sattler und Polsterer,
Büchel 45.

Grabfränze
von künstlichen, sowie frischen Blumen, Grabkränze, Kissen in allen
Façons, sowie eine reiche Auswahl von immergrünen Gewächsen zum
Bepflanzen der Gräber empfiehlt in bester und billigster Ausführung
Heinr. Hillebrecht, (vormals Klaphake.)
Grefelderstraße.

Kunsthalle Düsseldorf.
Achenbach-Ausstellung
und
Levantinische Ausstellung
Abonnements für Auswärtige 2 M.
Entree für Nichtabonnenten 1 M.
Ein paar schmale Karrenräder
mit eiserner Achse zu kaufen bei
Wwe. Krichel, Münchstr.
Gebr. Köllen empfehlen sich zum
Kappuschaben; Wohnung: Brück-
Glasmacher, Conditorei, Zollstr. 1.

**Wallfahrt
nach Revelaer.**
Die Prozession zieht in
diesem Jahre vom 30. auf
den 31. October, Nachts
12 Uhr, vom alten Kirch-
hofe aus.
Unterzeichneter fährt am 30.
October, Abends 11 Uhr, mit
seiner Fuhr nach Revelaer,
wer mitzufahren wünscht, möge
sich frühzeitig melden.
Joh. Vet. Kallen,
Büttgen.

Für geistliche Herren.
Biretts
in beliebiem Façon, empfiehlt
B. Thomas,
Oberstr. 130.

Mache hiermit die ergebene
Mittheilung, daß ich seit dem
1. Juli cr. aus dem Geschäft
des Herrn Rud. van Enderf,
in welchem ich seit 1870 als
Zuschneider
thätig war, ausgetreten bin und
nunmehr für eigene Rechnung
arbeite. Es wird mein Bestreben
sein, das mir früher geschenkte
Zutrauen auch fernerhin zu er-
halten und bitte um geneigten
Zuspruch.
Ruster stets zu Diensten.
Anfertigung unter Garantie.
Hochachtungsvoll
Christian Carls,
Markt Nr. 7.

Modes.
Den Empfang der neuesten
Moden zeigt ganz ergebenst an
Josephine Heinen,
Grevenbroich, Bahnstrasse.

Gewaschene Schrottnuckstohlen,
bestes Brennmaterial für Regulirföfen, in ver-
schiedenen Größen empfehlen
Gust. Taschen & Vet. Prinz,
Kohlen-, Guano- und Cement-Handlung.
Frankfurter Spielkarten
empfiehlt
H. Schroeder,
Niederstr. 51.
Eine in gutem Zustande befindliche
Bierpumpe mit 3 Hähnen und zu
Wasserdruck eingerichtet.
Herrn. Kilsdorf, Kupferschläger,
Oberstraße.

Heinr. Jos. Schmitz Nachf.

verkauft zu **aussergewöhnlich billigen festen Preisen**

Winter-Mäntel und Regen-Mäntel, einfachste und eleganteste Genres,
sowie **sämmtliche übrigen Artikel des ausgedehnten Waaren-Lagers**
unter Bürgschaft für beste Fabrikate und grösste Haltbarkeit.

Muster- und Waaren-Versandt franco.



Geschäfts-Eröffnung.



Einem geehrten Publikum von **Neuß und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß wir das seit 40 Jahren unter der Firma **D. Hirsch in Gölthath**, sowie das seit 20 Jahren in **Neuß** unter der Firma **J. Hirsch** bestandene Geschäft mit dem 17. October vereinigt in unseren neuerbauten Etablissements

Neuss, Oberstrasse 110 unter der Firma **Gebrüder Hirsch** ein

Seiden-, Mode-, Manufactur-, Tuch-, Buckin- u. Weißwaaren-Geschäft,

verbunden mit Damen- und Herren-Confection en gros et en détail

eröffneten. Da wir keine Kosten gescheut und unsere Lokalitäten mit allem, dem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet haben, sowie durch unsere direkten Einkäufe im In- und Auslande, sind wir in der Lage, jeder Concurrenz in Auswahl sowie in Preisen die Spitze bieten zu können und lassen wir beifolgend ein kleines Preisverzeichnis unseres großen Waaren-Lagers folgen. Unser Geschäftsprinzip ist ausschließlich gute Waaren bei den billigsten, aber streng festen Preisen zu verkaufen, und vergüten wir für sofortige Baarzahlung 5% Rabatt. Muster von sämmtlichen Waaren werden portofrei zugesandt oder auf Wunsch sowohl hier als auswärts persönlich vorgelegt.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Ein großer Posten doppeltbreiter, garantirt solider Cöper, Mohairs, zu Hauskleidern besonders geeignet, per Meter von 95 Pfg. an.
Ein großer Posten doppeltbreiter Crepé, Armüre und Diagonal pr. Mtr. 90 Pfg.
Ein großer Posten schwerer u. farbiger Cachemir pr. Mtr. von M. 1,00 an.
Ein großer Posten reinwoll. Lodenstoffe mit Bordüre, Neuheit, pr. Mtr. v. M. 2,00 an.
Ein großer Posten Eläss. Kleiderstamosen, neueste Muster, pr. Mtr. von 60 Pfg. an.
Blaundrock in großer Auswahl per Meter von 35 Pfg. an.
Modebilder stehen bei allen Neuheiten zur Verfügung.

Abtheilung für Weiss- und Bettwaaren.

Ein großer Posten Hausmacher-Halbkleinen, 70, 75 u. 82 cm breit, pr. Meter von 30 Pfg. an.
Doppeltbreites Bettuchkleinen ohne Naht von Mark 1,00 an.
Hausmacher-Leinen, reines Handgespinnst, 75 u. 82 cm breit, pr. Meter von 60 Pfg. an.
Gebild für Spültücher per Meter von 25 Pfg. an.
Abgepaßte carrirte Handtücher per Duzend von M. 1,80 an.
Große Hausmacher Tischtücher per Stück von M. 1,00 an.
Ein großer Posten Zwirn-Gardinen per Meter von 25 Pfg. an.
" " " kleiner engl. Tüll-Gardinen pr. Mtr. von 30 Pfg. an.
" " " großer engl. Tüll-Gardinen pr. Mtr. von 50 Pfg. an.
" " " abgepaßter Tüll-Gardinen, 3,60 cm lang, pr. Fenster M. 5,00.
Bett-, Reise- und Tischdecken in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Bettfedern, Daunnen u. Pflanzenbaunen, doppelt gereinigt, zu sehr billigen Preisen.
Ueberrahme ganzer Ausstattungen.

Abtheilung für Damen-Confection.

Winter-Mäntel, solid und schön garnirt, von Mark 6,50 an.
Regen-Mäntel in sämmtlichen Neuheiten von M. 5,50 an.
Kinder-Regen-Mäntel von M. 1,25 an.
Winter-Kopftücher, gestickt, in reicher Auswahl von M. 1,70 an.
Ein großer Posten Coupons von M. 2,30 an.
Costüme und Mäntel werden nach Maas unter Garantie angefertigt.

Abtheilung für Herren-Garderobe.

Ein großer Posten 3/4 Burgin per Meter von Mark 3,00 an, sowie eine große Auswahl sämmtlicher Nouveautés bis zu den hochfeinsten Genres zu billigsten Preisen.
Die Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maas erfolgt unter Leitung eines erprobten Zuschneiders und bewährter Arbeitskräfte; wir übernehmen jede Garantie für gutes Sitzen der Anzüge sowie für absolute Haltbarkeit der Stoffe und sichern neben besonders billigen Preisen die exacteste, solideste und eleganteste Ausführung zu.

Die Abtheilung für **Herren-Garderobe** umfaßt große Vorräthe von Anzügen von Mark 15,00 an.
Paletots von Mark 10,00 an.
Hosen und Westen zu allen Preisen.

Herren- und Damen-Schirme in großer Auswahl.

Indem wir für das unseren beiden Firmen bisher geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten wir dasselbe auch unserm neuen Unternehmen zu Theil werden zu lassen und werden stets bemüht sein, durch Reellität und aufmerksame Bedienung uns eine dauernde Kundschaft zu erhalten suchen, und laden zum Besuche unserer Verkaufslokalitäten ergebenst ein.

Neuß, den 17. October 1885.

Gebrüder Hirsch,

Oberstrasse 110.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt und das St. Quirinusbblatt.

Mr. 24

Neuß

Gesamt täglich,
(Samstags 2 B)
Preis pro Quartal
wärts an der Post

Selbstmorde
Berlin zählt an
und dazu noch ei
Selbstmord vorli
Selbstmorde auf,
habenden Kreisen.
sehung erschossen,
erwähnt. Außer
zum Opfer gefall
tödtete sich, weil
fallen glaubte; ei
Frau nicht überl
Selbstmord eines
trauen des Gerich
größten Verurthei
zu den jährgehu
schädlichen Rendan
daß es mit der G
noch ganz schlecht

Am
Rom

8) Eduard Harten
So kalt, wie er d
der Verluft ihn do
er vor der Hausst
Weile Harr auf
Schellenszunge.
„Doctor Hugo
halbauter Stimm
Tasche holte. „M
den Spieß umdreh
Er trat in das
ebenjo leise stieg e
Die Thür seines C
eine Verwünschung
„Frau Susanne
gen machen.“ mur
Mänge pfeifen. V
vergißt nur zu lei
hält dem Martin
dann würden den
werden.“

Er lachte höhnli
trotz der Aufregung
fiel er bald in eine
Die Sonne kam
Der stehende Scham
augenblicklich an die
Gefühl der Reue i
Verlorene wiederz
Werth des Geldes
nie durch seine saure
dem Glauben erzog
Rann sei.

In voller Unifo
zur Fußhöhe tadellos
Frau Susanne dort
auf dem Tisch.

Frau Susanne k
wollte, mochte in d
eine jener kleinen, b
tern. Der Ausdruc
heiteres Gemüth, a
herzigkeit und ehrlich

„Ach, gut geschl
Herr in einem gew
auf den Divan nie
schauderhaft heiß w

Frau Susanne f
Lieutenant verstoß
ohne eine Antwort
„Sie sind wohl
„Spät?“ erwiderte
überblickend. „Im

„Ja der Sonnta
„Hab' mir gedach
Thür darf nicht geö
Jede! Werde selbst
schon deshalb den K

„Es wäre Unred
lassen wollten.“ unt
Sie denn nicht, wie
Zeit schadet?“

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Set. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend einkommen; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. — 1 1/2 Sgr.

Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N. Berlin, 22. Octbr.

Selbstmorde über Selbstmorde! Der Polizeibericht für Berlin zählt an einem einzigen Tage sieben Selbstmorde auf und dazu noch einen Todesfall, bei dem vielleicht auch ein Selbstmord vorliegt. Auch die vorigen Tage wiesen viele Selbstmorde auf, namentlich aus den „gebildeten“ und wohlhabenden Kreisen. Daß sich zwei Schüler wegen Nichtbestehen der Prüfung erschossen, haben wir bereits in der vorigen Woche erwähnt. Außerdem ist ein Banquier seiner eigenen Hand zum Opfer gefallen, ohne erkennbaren Grund; ein Kaufmann tödtete sich, weil er sich von einem unheilbaren Leiden befallen glaubte; ein Ingenieur wollte die Trennung von seiner Frau nicht überleben. Das größte Aufsehen erregte der Selbstmord eines Concursverwalters, der das große Vertrauen des Gerichts und der Gläubiger fortgesetzt zu den größten Veruntreuungen mißbraucht hatte. Ein Seitenstück zu den jahrelang fortgesetzten Unterschlagungen des städtischen Rentanten Gabriel, und abwärts ein Beweis, daß es mit der Controle der Verwalter fremden Eigentums noch ganz schlecht bestellt ist.

Es ist eine alte Erfahrung, daß die Selbstmorde gerade im Herbst, wenn der Um Schlag zum kalten Wetter stattfindet, besonders häufig sind. Man könnte zur Erklärung darauf hinweisen, daß die armen Leute, denen es an Kleidung, Obdach oder Nahrung fehlt, bei Eintritt des schlechten Wetters wohl in Verzweiflung kommen könnten. Aber sonderbarer Weise sind die Selbstmorde aus unmittelbarer Noth verhältnismäßig selten. Die Aermsten unter den Armen, welche kein Geld, keine Arbeit, keine Wohnung haben, pflegen nicht Hand an sich zu legen. Es muß also ein anderer Grund für die Häufung der Selbstmorde im Herbst vorliegen. Gehen wir zugleich in Betracht, daß auch im Frühjahr, wenn das Laub auf die Bäume kommt, die Selbstmorde sich in kleinerem Maße vermehren, so ist der Verdacht nicht abzulehnen, daß der Witterungswechsel auf Nerven und Gehirn beräuhend einwirkt, um die Keime der Verzweiflung zur Entfaltung zu bringen und die Katastrophe zu beschleunigen. Das führt uns auf die Frage, ob der Selbstmord häufiger auf die Rechnung des bösen Willens oder auf die Rechnung einer Krankheit der Nerven und des Gehirns zu setzen ist. Für meine Person neige ich der Ansicht zu, daß sehr viele Menschen, die für vollständig vernünftig und zurechnungsfähig gelten, „verrückt“, d. h. durch einen krankhaften Zustand der feineren Organe des Körpers in den regelmä-

ßen Gebrauch ihrer Geistes- und Willenskräfte verhindert sind. Die Wechselbeziehungen zwischen Leib und Seele bilden ein sehr geheimnißvolles Gebiet, ein verschleiertes Bild von Sais. Um zu ahnen, welche eigenthümliche Wechselwirkungen möglich sind, braucht man gar nicht in's Irrenhaus zu gehen; jeder aufmerksame Familienvater hat oft genug Gelegenheit, im Leben seiner Angehörigen, insbesondere der zarter besaiteten weiblichen Familienglieder, krankhafte Seelenzustände zu beobachten, die aus körperlichen Ursachen herkommen und mit Beseitigung derselben wieder verschwinden. Der Selbstmord, die Verleugnung des Selbsthaltungstriebes, die freudlose Beendigung des irdischen Lebens unter Voraussetzung einer unheiligen Ewigkeit, ist so unnatürlich und unvernünftig, daß man gern annimmt, ein großer Theil dieser Unseligen sei im Augenblick der That nicht im freien Gebrauch der Vernunft und des Willens gewesen.

In der „Statistischen Correspondenz“ ist soeben eine Aufstellung über die Selbstmorde in Preußen vom Jahre 1882 und den vorhergehenden Jahren erschienen. Die Zahl der Selbstmörder ist von Jahr zu Jahr gestiegen (nur 1879 weist 142 weniger auf, als 1878); von 2826 im Jahre 1873 bis auf 5072 im Jahre 1882. Die Vertheilung der Selbstmorde auf die beiden Geschlechter bleibt im Ganzen ziemlich gleichmäßig: fast in jedem Jahre tödteten sich über vier-

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

8) Eduard Hartenberg hatte seine Wohnung bald erreicht. So kalt, wie er dem Freunde gegenüber scheinen wollte, ließ der Verlust ihn doch nicht; mit einem schweren Athemzuge blieb er vor der Hausthür stehen, und sein Blick ruhte eine geraume Weile starr auf dem blanken Messingschild unter dem Schellenzuge.

„Doctor Hugo Hartenberg, Rechtsanwalt,“ las er mit halblauter Stimme, während er den Hausschlüssel aus der Tasche holte. „Nur keine Vorwürfe, alter Herr, wir können den Spieß umdrehen.“

Er trat in das Haus hinein und schloß leise die Thür, ebenso leise stieg er die mit Teppichen belegte Treppe hinauf. Die Thür seines Schlafzimmers knarrte, als er sie öffnete; eine Verwünschung entfuhr seinen Lippen.

„Frau Susanne wird morgen ihre boshaften Bemerkungen machen,“ murmelte er; „sie hört ja in der Nacht die Ränke pfeifen. Ach, möchte mich immer noch bemuttern, vergißt nur zu leicht, daß sie hier nur Haushälterin ist. Hält dem Martin die Stange, müßte wissen, was ich weiß, dann würden dem Herrn Rechtsanwalt die Tage sauer werden.“

Er lachte höhnisch vor sich hin und klebte sich aus, und trotz der Aufregung, die immer noch in seinem Innern tobte, fiel er bald in einen tiefen Schlaf.

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als er erwachte. Der stehende Schmerz, den er im Kopfe fühlte, erinnerte ihn augenblicklich an die Ereignisse der vergangenen Nacht. Das Gefühl der Reue kannte er nicht, nur die Hoffnung, das Verlorene wiederzugewinnen, beschäftigte ihn. Auch der Werth des Geldes war ihm unbekannt — er hatte es ja nie durch seine faure Arbeit erwerben müssen, er war in dem Glauben erzogen worden, daß sein Vater ein sehr reicher Mann sei.

In voller Uniform, vom zierlich frisirten Scheitel bis zur Fußspitze tadellos, trat er in das Wohnzimmer. Er fand Frau Susanne dort allein, das Frühstück für ihn stand noch auf dem Tisch.

Frau Susanne Berger, die Haushälterin des Rechtsanwalts, mochte in der Mitte der Vierziger stehen; sie war eine jener kleinen, beseelten Frauengestalten, die langsam altern. Der Ausdruck ihres runden Gesichtes bekundete ein heiteres Gemüth, aus den braunen Augen leuchteten Treue, Herzlichkeit und eheliche Offenheit.

„Ach, gut geschlafen, Frau Susanne?“ fragte der junge Herr in einem gezwungenen scherzenden Tone, während er sich auf den Divan niederließ. „Famöses Wetter heute, wird schauerhaft heiß werden!“

Frau Susanne schenkte den Kaffe ein und beobachtete den Lieutenant verstohlen, welcher die Morgenzeitung entfaltete, ohne eine Antwort auf seine Frage abzuwarten.

„Sie sind wohl sehr spät heimgekommen?“ sagte sie. „Spät?“ erwiderte er, über den Rand der Zeitung hinüberschauend. „Im Gegentheil, es war schauerhaft früh.“

„Ja der Sonntag war schon angebrochen.“

„Hah! mir gedacht, daß Sie es hören würden; knarrende Thür darf nicht gedult werden, Controle muß ja sein, alte Nadel. Werde selbst die Thür öfen, habe meinem Vurschen schon deshalb den Kopf gewaschen, der Kerl ist ein Esel.“

„Es wäre Unrecht, wenn Sie an ihm Ihren Groll auslassen wollten,“ unterbrach ihn Frau Susanne. „Bedenken Sie denn nicht, wie sehr dieser Lebenswandel Ihrer Gesundheit schadet?“

„Bitte, machen Sie sich deshalb keine Sorge,“ spottete er; „in der Jugend muß man das Leben genießen, und ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß ich später ein sehr solider Gemann werde.“

„Ich möchte wünschen, Sie wären es schon!“

„Meinetwegen?“

„Nein, Ihres Herrn Vaters wegen, dem Sie manche trübe Stunde bereiten.“

„Unfinn!“ sagte der Lieutenant achselzuckend. „It auch einmal jung und sicherlich ein schauderhaft stotter Student gewesen. Will nun Philister werden und seinem Sohne nicht gönnen, was er selbst genossen hat; das nennt man dann dem Vater trübe Stunden machen. Werde demnachst heirathen, Frau Susanne; es soll ein anderes Leben in dieses Haus kommen, man hat ja hier keine frohe Stunde mehr. Wenn man über mich klagen will, so darf ich auch über Andere klagen!“

„Sie haben es zur Genüge gethan, so lange Martin im Hause war.“

„Und mit vollem Recht! Dieses Findelkind nahm mir, dem rechtmäßigen Sohne, den besten Vissen vor der Nase weg — sollte ich da schweigen zusehen?“

„Was ich Ihnen so oft gesagt habe, das wiederhole ich noch einmal,“ erwiderte Frau Susanne, deren Stirn sich mehr und mehr umwölkte. „Martin ist niemals bevorzugt worden, und er war seinem Pflegevater stets dankbar für alles, was er empfing. Wenn er trotzdem das Haus verlassen mußte, so tragen Sie einen großen Theil der Schuld.“

„Ach, ich, das freut mich heute noch!“ fiel er ihr in die Rede. „Mein Vater hätte den Sohn des Verbrechers schließlich noch adoptirt, und Sie wären damit sehr einverstanden gewesen.“

Er warf die Zeitung hin und trank seine Tasse aus, dann trat er vor den Spiegel, um die Spitzen seines braunen Schnurrbartes emporzudrehen.

„Nah sorgen, daß ich am eigenen Herde selbständig werde,“ fuhr er nach einer Pause fort; „werde ein reiches Mädchen heirathen, meine Kameraden einladen, große Feste geben.“

„Wenn Sie heirathen, bedauere ich Ihre Frau,“ sagte Frau Susanne lakonisch.

„Weshalb?“

„Weil ich nicht glaube, daß Sie ein anderes Wesen treu und wahr lieben können; Sie lieben nur sich selbst!“

„Wird sich alles finden!“ spottete er. „Papa unten im Cabinet?“

„Haben Sie wieder Geld nöthig?“

„Erzählen!“ nickte er mit einem boshaften Lächeln. „Möchte nicht gerne Schulden machen, verstanden?“

„Sie werden heute schwerlich Gekör finden,“ erwiderte sie, ohne ihre Entrüstung über seinen leichtfertigen Ton zu verbergen. „Der Herr Doctor war heute Morgen sehr ungeschicklich; Sie werden sich auf Vorwürfe gefaßt machen müssen.“

„Und das verdanke ich natürlich Ihnen!“

„Mir? Ich werde mich hüten, in dieser Angelegenheit Partei zu nehmen.“

„Sie haben spionirt und controlirt —“

„Ich habe nichts gethan, was Sie zu einem Vorwurf berechtigte. Ihr Herr Vater kennt Ihre Lebensweise aus eigener Anschauung, und es ist ihm von anderer Seite manches zu Ohren gekommen, was zu hören ihm nicht ange-

„Ich weiß es nicht, aber daß es die Wahrheit ist, lese ich in Ihrem Gesicht.“

Der junge Mann wandte hastig sein Antlitz ab, der Born färbte seine Wangen dunkler. „Unfinn!“ erwiderte er. „Ganze Nächte hindurch! Dummes Zeug, schauderhafte Verleumdung! Da ist wieder einmal aus der Mücke ein Elefant gemacht worden, kenne das, werde mit dem Verläumber ein Wortchen reden, sobald ich weiß, wer es ist.“

Er verließ nach diesen Worten das Zimmer und stieg langsam die Treppe hinunter, um den Vater im Cabinet aufzusuchen. Es war doch ein schwerer Gang für ihn, er kannte den Ernst und die Strenge des Vaters aus Erfahrung.

Doctor Hartenberg dachte eben jetzt auch an den Leichtfinn seines Sohnes — er wanderte in seinem Arbeitszimmer ruhelos auf und nieder. Er war ein kleiner hagerer Herr. Das glatt rasierte Antlitz zeigte schon viele Falten und Furchen, aber hinter den Gläsern der goldenen Brille blühten die Augen noch lebhaft in jugendlichem Feuer. Das Haupt war kahl, nur an den Schläfen und dem Hinterkopf zeigten sich noch einige Büschel grauer Haare. Die leichte Röthe auf der Nase und an den Wangen verrieth, daß er ein gutes Glas Wein wohl zu würdigen wußte. Er blieb stehen, als sein Sohn eintrat. Es lag ein grossender Ausdruck in dem Blick, mit dem er ihn empfing.

„Ist der Beutel wieder leer?“ fragte er scharf. „Soll ich ihn wieder füllen?“

„Nein, lieber Papa, schauderhaftes Bech!“ antwortete der Lieutenant mit einem bedauernden Achselzucken. „Erinnere Dich an Deine eigene Jugend, wirst auch nicht immer der Versuchung widerstanden haben!“

Die hohe Stirn des Advokaten hatte sich in Falten gezogen, die Furchen zwischen den buschigen Brauen wurde tiefer.

„Ich habe in meiner Jugend auch manche Nacht mit fröhlichen Bechgenossen durchgeschwärmelt,“ sagte er, „aber niemals sah ich am grünen Tisch, niemals ließ ich mich von niedrigen Leidenschaften unterjochen. Kannst Du leugnen, daß Du ein Spieler bist?“

„Wer hat Dir das gesagt?“ fragte Eduard trohig.

„Gleichviel, wer es war; Du hörst, daß ich es weiß!“

„Man hat mich verläumdelt — den Namen des Verläumbers will ich wissen.“

„Beweise, daß es Verleumdung war,“ erwiderte der Doctor, sich auf die Lehne eines Sessels stützend. „Ich kann Vieles entschuldigen, aber den Spieler verachte ich; Nichts ist mir widerwärtiger, als diese Leidenschaft.“

„Es ist nicht so schlimm, man kann sich ja nicht immer zurückziehen, wenn die Kameraden zu einem jeu auffordern,“ entschuldigte sich Eduard, der in einem Sessel Platz genommen und sein Cigarrenetui aus der Tasche geholt hatte.

„Rückzichen, die man auf den Stand nehmen muß, manchmal sehr langweilig, aber notwendig —“

„Solche Rückzichen sind in keiner Weise notwendig,“ unterbrach der Advokat den Jargon seines Sohnes. „Es thut der Ehre eines Officiers keinen Abbruch, wenn er die Theilnahme am Hazardspiel verweigert. Wenn es sich nur um einige Groschen handelt, so ließe sich am Ende eher darüber hinwegsehen, aber daran ist ja nicht zu denken. Die Leidenschaften werden geweckt — es ist die Eier nach dem Gelde, die der Spieler vollständig beherrscht.“

„Na, sie beherrscht nicht den Spieler allein!“ warf Eduard ein, der inzwischen seine Cigarre angezündet hatte und nun den Rauchwölkchen nachschaute. Es gibt auch andere Menschen, die sich von ihr beherrschen lassen.“

(Fortf. folgt.)

mal so viel Männer als Frauen. Auch die Art, wie der Selbstmord vollführt wurde, hat sich seit einer Reihe von Jahren nur wenig geändert. Im Jahre 1882 tödteten sich durch Erhängen 62,4 Procent, durch Ertränken 18,6 Procent, durch Erschießen 10,5 Proc. (523 männliche, 8 weibliche Personen), durch Vergiftung 2,9 Proc., durch einen Schnitt in den Hals 1,9 Proc., durch Ueberfahrenlassen auf der Eisenbahn 1,7 Procent. Sehr beachtenswert ist die Statistik über die ermittelten Ursachen des Selbstmords. In ungefähr 1/10 der Fälle bleibt die Ursache unbekannt; in ungefähr 1/10 der Fälle wird „Lebensüberdruß“ als Ursache bezeichnet, was auch nicht mehr bedeutet, als: Ursache unbekannt. Ferner werden als Ursachen für 1882 angegeben: körperliche Leiden (7,3 Proc. männliche, 9,4 Proc. weibliche Selbstmörder), Leidenschaften 2,2 Proc. männl., 6,0 Proc. weibl.) Kummer (12,9 Proc. männl., nur 2,3 Proc. weibl.) Rummel 14,9 Proc. männl., 8,4 Proc. weibl.); Trauer, Reue, Scham, Gewissensbisse, Aerger und Streit entfallen auf beide Geschlechter mit ziemlich gleichen Sätzen. Aber bei der großen Klasse der Geisteskranken ändert sich das Verhältniß; von 100 Selbstmördern jedes Geschlechts sind nur 19,6 Männer, aber 41,5 Frauen als geisteskrank bezeichnet. Unter denen, die aus Lebensüberdruß, Aerger, Gram u. dgl. an sich gelegt haben, sind gewiß auch noch viele Geistesranke, die nicht zurechnungsfähig sind. Diese Annahme ist tröstlich, da wir hoffen dürfen, daß einem Theil der Unseligen noch Gottes Gnade zu Theil werden kann.

Aber zu dieser Zahl der vielleicht zu Rettenden gehören sicherlich jene nicht, die durch ihre eigenen Mißthaten die entsetzliche Pein herbeigeführt haben, der sie zum Opfer fallen. Ja, es gibt sogar Menschen, die ihre Sünden und Verbrechen in dem vollen Bewußtsein unternehmen, daß der Schluß ihres Lebensdramas nichts anderes, als ein Selbstmord sein kann. „Der schrecklichste der Schrecken — das ist der Mensch in seinem Wahne!“ Und nicht bloß für Andere, sondern auch für sich selbst ist er sehr oft der schrecklichste Teufel! Welch' unfaßbare Enthüllungen stehen uns bevor, wenn einst am jüngsten Gerichte die ganzen Geheimnisse der Menschengeschichte von dem Allwissenden und Allgerechten entschleiert werden!

„Greift nur hinein ins volle Menschenleben, in wo ihr's padt, da ist es — Schwachheit, Bosheit, Unglück u. Scandal, Verderben u. Verzweiflung. Noch ist der entsetzliche Proceß in aller Munde — da kündigen sich schon wieder neue Scandal-Proceße an. Die Polizei hat in die Reihen der Bucherer und gewerbmäßigen Spieler eingegriffen.

„Selbstmord“ lautet die euphemistische Bezeichnung für einen Bucherer; trotz des Bucherergesetzes stirbt diese Dampfkraft nicht aus. Sie haben freilich wenigstens in größeren Städten, wie Berlin, vielfach ihre „Geschäfte“ mit gewöhnlichen Leuten einschränken müssen; aber in den „feinen“ Kreisen finden sie noch immer ihre Opfer. Sie wissen, daß die Gefahr einer Compromittirung des angesehenen Familiennamens oder des Verlustes der Officier- oder Beamtenstellung die Opfer und ihre Angehörigen meist von einer Denunciation abhält. Ohne daß sie der Innungsprivilegien

bedürfen, halten die „Selbstmörder“ eng zusammen, jagen sich einander das Bild zu und helfen sich gegenseitig, die Deute in Sicherheit bringen. Jetzt sind endlich die Verwandten eines jugendlichen Verschwendungssüßers so geschickt gewesen, die Sache der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten; ein hervorragendes Mitglied der Blutgänger-Bund ist bereits verhaftet. Hoffentlich bleibt es nicht bei dem Einen; ein lustreines und lügendes Staatsanwaltschaft von Amtswegen, ohne erst auf die Denunciation zu warten, noch mehr zur Ausführung des Bucherergesetzes thun könnten. Das Volk weiß es meistens ganz genau, wo gewuchert wird, die Justiz braucht nur auf die Denunciation zu warten, um den Weg zur Entdeckung und Unschädlichmachung gemeinschädlicher Verbrecher zu finden. Wo lassen die Opfer der Bucherer das Geld, was sie sich so theuer erkaufen? Der größte Theil wird von Weibern und Karten verschlungen. Unfittigkeit und Spielucht sind wie Danaidenflüsse, endlose Ströme Geldes verschlingend. Am erfolgreichsten arbeitet die Verschwendungsmaschine, wenn Bitterkeit und Gähler zusammen wirken. In Anbetracht hier ihr Unwesen trieb, die schlaue Einrichtung getroffen, daß die Opfer „von harter Hand“ zum Spieltisch geschleppt und dort festgehalten wurden, bis der letzte Tropfen des Vermögens und Credits ausgepreßt war. Diese zweifelhafte Weiblichkeit für seine kleinen Manipulationen zur Correction des Glückes, was man auf deutsch falschspielen nennt. In Paris ist bekanntlich das Hazard-Spiel noch viel ärger in Schwung, als in Berlin; dort sind die Falschspieler so zahlreich, daß man ihnen einen eigenen handlichen Namen (Grec) gegeben hat und ihr Dasein für ganz selbstverständlich hält. Die Pariser Polizei hat schon längst einen Feldzug gegen diejenigen Gesellschaften eröffnet, welche unter dem Titel eines „Club“ dem Hazardspiel einen „Tempel“ bauen. In Baden-Baden hat man unlängst einen cercle geschlossen, dessen seine Außen-seite nichts anderes als eine elegante Spielhölle verdeckt. Da Berlin bekanntlich „Weltstadt“ geworden ist, so fängt es auch an, im Spiel Großartiges zu leisten. Neulich hat man einem jungen Manne an einem Abende 300,000 Mark abgenommen. Einen der raffiniertesten Berufs-Spieler hatte die Polizei schon vor einiger Zeit erfaßt und zur gerichtlichen Bestrafung gebracht. Aber die Strafe war zu klein. Bald setzte er das Gewerbe mit ungeschwächten Kräften wieder fort, und beglückte auch kleinere Städte zeitweilig mit seiner kostspieligen Anwesenheit. Jetzt ist er auf's Neue verhaftet, zugleich mit ihm mehrere heisse und Hamburger Spieler. Veranlaßt ist dieses Einschreiten der Behörde durch den Selbstmord eines ausgepöndelten Opfers. Die Berliner Neugierde jünger freuten sich schon auf den Proceß, der ihnen um so interessanter erscheint, weil auch Damen darin eine Rolle spielen werden. Nun werden manche Leser in der Provinz wieder Gott danken, daß sie nicht sind, wie diese Berliner! Aber da möchte ich doch bitten, nicht zu vergessen, daß das Hazard-Spiel nicht bloß in den großen Städten heimisch ist, sondern auch in kleineren Städten, ja selbst in ländlichen Dörfern

vielfach sehr stark gepflegt wird. — Daß gerade Hunderttausende dabei umgelegt werden, ist nicht anzunehmen; aber im Vergleich zu der Vermögenslage der Beteiligten kommen doch sehr empfindliche und vielfach gefährliche Verluste vor. Ich kenne einen Fall, der einen jungen Beamten an den Rand des Verderbens brachte. In Berlin hatte der Betreffende nicht gespielt, weil der großstädtische Verkehr andere Unterhaltung genug bot; er wurde in eine kleine Ortschaft versetzt, wo es Mode war, die abendliche Vergeweihe durch ein „Spielchen“ zu vertreiben. Schließlich mußte der Vater mit einem großen Theile seiner Ersparnisse einspringen, um die Zukunft des Sohnes zu retten. Pöccatur intra muros et extra! Es wird überall gesündigt. Man soll die Fehler der Welt betrachten, nicht als ein überhebender Phariseer, sondern als ein armer Sünder, der an seine eigene Besserung denkt.

Gerichtliches.

Gelsenkirchen, 20. Oct. Alle Papierfabrikanten und Fertiger von Maschinen für den Buchdruckereibetrieb werden mit Freude vernommen, daß es endlich gelungen ist, eine Schwindlerbande, welche Papier- und Maschinenlieferanten um viele Tausende betrogen hat, für lange Zeit unschädlich zu machen. Es die Firma Gebrüder Wilhelm und Robert Varlen hier, welche in Dortmund ein sogenanntes „General-Annoncenblatt“ und hier einen „General-Anzeiger“ herausgab. Dieselben hatten auch ihre Brüder Ernst und Fritz in das Geschäft genommen, die ebenfalls mit verurtheilt sind. Durch Aufgeben von zum Theil fingirten Referenzen, zum Theil auch durch Freunde, die nicht wußten, wie schlecht es um die Firma stand, haben diese Brüder seit einer Reihe von Jahren die Lieferanten um viele Tausende von Thalern betrogen. Heute gehörte das Geschäft dem einen, morgen dem andern, so daß jedesmal die Abnehmer um ihre Forderungen geprellt waren. Der Schwindel gelang den Leuten um so leichter, als sich ein Gerichtsvollzieher herbeistellte, mit ihnen Hand in Hand zu gehen. So unterwarf sich der eine Bruder zu Gunsten des andern einer sofortigen Zwangsvollstreckung, die eben angekommenen Papier-Vorräthe und Maschinen gingen dabei für wenige Mark in den Besitz des andern über, da der Gerichtsvollzieher (derselbe ist inzwischen aus dem Amte entlassen) den Verkauf nur in auswärtigen Mittern und zwar meist erst am Tage vorher, anzeigte, so daß andere Vieler abgehalten wurden, sich an dem Verkauf zu betheiligen. In einem Monate kamen auf solche Weise für 30,000 M. Papier und Maschinenteile in den Besitz der Brüder. Eine fieser für Ernst Varlen angekommene Papier-Schneidemaschine im Werthe von 1600 M. erkaufte Robert Varlen am folgenden Tage durch einen solchen Schwindelverkauf für 200 M. Die Strafammer in Duisburg hat diese Schwindler am Samstag verurtheilt und zwar Wilhelm Varlen zu 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust, Robert Varlen zu 15 Monaten, Ernst Varlen zu einem Jahre und Friedrich Varlen zu 9 Monaten und 14 Tagen Gefängniß und endlich die Schwiegermutter des Robert Varlen zu 2 Monaten Gefängniß.

Stadttrahns-Sigung

im Rathhaussaale zu Neuf
Montag den 26. Oct. 1885,

Nachmittags 5 Uhr

- Tages-Ordnung:
1. Antrag des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde auf Uebernahme der israelitischen Schule;
 2. Rückgabe des Depositums des Canalvereins;
 3. Wahl der Beisitzer für die bevorstehende Wahl von Stadtverordneten;
 4. Rechnung der Stadt- u. Wasserwerkskasse pro 1884/85;
 5. Statut der Handwerker-Fortbildungsschule und Wahl des Curatoriums;
 6. Antrag des Central-Gewerbevereins in Düsseldorf;
 7. Abgrenzung und Benennung des neuen Platzes vor dem Festthore;
 8. Umpflasterung des Glockhammers und der Glockhammerstraße.

Holz-Verkauf.

30 Mrn. schwere Canada-Weiden, gute Abfuhr, zum Theil am Communalwege stehend,

ollen am Montag den 9. Nov. cr., in der Wirthschaft von Tillenburg öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Frimmersdorf, den 20. Oct. 1885.
Der Bürgermeister.

Land-Verkauf.

150 Morgen bestes Ackerland, im Hasselsweiler-Felde, in der Nähe der Station Amlin, Kreis Jülich gelegen, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete Bergheim. Mundt, Notar.

Nicht zu übersehen!

Flechten auch Gesicht- u. Bartflechten heilt mit Erfolg, brieflich Joseph Kulla, Elberfeld, Fourniersgasse 11.

Großer Pferde- u. Zohlenmarkt zu Neuf.

Am Mittwoch den 11. November curr.

wird auf dem Viehmarktplatz hier selbst der diesjährige Martini-Pferde- und Zohlenmarkt abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer hiermit eingeladen werden.

Der Markt beginnt Morgens 8 Uhr und wird Standgeld nicht erhoben.

Neuf, den 19. October 1885.

Der Bürgermeister,
Wenders.

Großer Korbweiden-Verkauf zu Schiefbahn.

Donnerstag den 5. November 1885,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt die Gemeinde Schiefbahn bei dem Wirthe Leo Suerder zu Schiefbahn:

65 Morgen sehr schöne Korbweiden, sowohl zu jeglicher Flechtarbeit, wie auch zu Pflanzholz geeignet, stehend in der Nähe des Dorfes Schiefbahn am Bahnhofe Schiefbahn, sowie auf dem Frehn am Judenkirchhofe, in Nummern von 1/2 Morgen eingetheilt,

öffentlich meistbietend auf Credit unter soliden Bürgschaft verkaufen.

Die Abfuhrwege befinden sich in gutem Zustande.

Schiefbahn, den 16. October 1885.

Der Bürgermeister:
Vog.



Vieh-Verkauf zu Rumeln.

Am Dienstag den 27. October 1885,

Vormittags 10 Uhr beginnend,

beim Wirthe Gerh. Neuf off zu Rumeln werden durch den unterzeichneten Notar

ca. 25 Stück hochtragender Rinder,

öffentlich auf ausgedehnten Credit gegen gute Bürgschaft verkauft.

Rumeln liegt in unmittelbarer Nähe der Station Trompet.

Uerdingen.
Fussbahn, Notar.

Vieh-Verkauf zu Heerdt.

Dienstag den 27. Octbr. cr.,

Mittags 1 Uhr,

lassen Herrn Gebr. Reinard, Gutsbesitzer zu Heerdt, im Birthshofe von Franz Hermes zu Heerdt öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

30 tragende Mutterkühe engl. Race, 25 Fälschweine von 2 1/2 — 4 Monaten, 3 tragende Kühe mit dem 2. Kalbe.

Neuf. Brandenbergs, Notar

Kappusverkauf zu Grimlinghausen.

Montag den 2. Nov. cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen Geschw. Esser, Gutsbesitzer an der Bräde bei dem Wirthe Leuchtenberg daselbst:

20000 Stüd Sommerkappus,

stehend auf'm Hadenberge, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Versteigerung.

Die Erben Johann Adam Esser zu Orden lassen am

Dinstag den 3. Nov. cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

bei der Wirtin Wwe. Kaufmann daselbst die nachbezeichneten zu und bei Orden liegenden Immobilien:

1. ihr zu Orden neben Dahmen u. Bütgen liegendes Haus mit Scheune und Garten,

2. 31 Acre 59 Meter Ackerland am Waddenberg neben Broich und Sub. Bodeweine;

3. 9 Acre 23 Meter Ackerland daselbst neben Spended u. Broich;

4. 16 Acre 55 Meter Ackerland am Griefen, neben Leonh. Reiff und Reisdorf; und hierauf

18 Mrn. Aumen an den bezeich-

neten Grundstücken am Waddenberge und Griefen stehend, öffentlich durch unterschriebenen Notar verkaufen.

Basen, Notar.

Mobilarverkauf zu Jüchen.

Montag den 2. November,

Morgens 10 Uhr,

werden zu Jüchen in der Wohnung des Unterzeichneten die zum Nachlasse des Gymnasialoberlehrers Conradts gehörigen gut erhaltenen Mobilien und Mobilar-Gegenstände,

darunter auch mehrere Beistellen u. Bettzeug, Pferdehaarmatratzen, Spiegel, 3 Sopha, 2 Consoles, 1 Kleider- und Leinwandkasten, 1 Büttchen, viele Stühle, Komoden, Tische, eingerahmte Bilder, 2 Mantelöfen, 1 Hausuhr, 1 Wanduhr u. dgl., ferner 1 gutes Pianino und eine Partie Bücher,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft.

Jüchen. Kamp.

Weidenverkauf.

Am Mittwoch den 28. Oct. c.,

Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Wirtshofsaale des Herrn Areh auf Gut Mönchenwerth zu Niederlörich, Gemeinde Wäberich,

den daselbst befindlichen Weiden-Auwuchs von 9 1/2 Morgen, zu Korbweiden, Fährreien u. dgl. geeignet, in Abtheilungen von halben Morgen,

auf Credit gegen Bürgschaft zum Verkaufe ausstellen.

Herr Johann Areh daselbst wird auf Verlangen die Weiden anweisen.

Röhr, Neumarkt 41.

G. M. Mayer.

Schneue und Stallung, in sehr gutem Zustande, sind, weil überflüssig, sehr billig zu kaufen.

Die Exp. sagt wo.

Korbweiden

zu Am Dins

Nachläßt Herr

höfchen bei

Gärten zu

10,000

pus, in 7

öffentlich an

Versteigerung

Wewelingh

Stapp

zu Dinstag d

Nachm

läßt Herr

Conradts be

Seder zu

circa 7

nen A

Bege

Gehr, öffentlich auf

Wewelingh

Stapp

zu Donnerstag

Nachm

beim Wirt

läßt Herr

selbst:

5000

Kappus

zu Post

öffentlich auf

Wewelingh

Wein-

Am Montag

Vormitt

beginnend, sollen

zeichneten Aucti

der Bierbrauere

Greifelderstr.

dessen, den es a

12 Faß

porter und

14 Faß

steiner und

24 Faß

und St. N

in größeren

öffentl. meistbiet

Der Auct

Friß

NB. Für rei

wird garantirt,

vom Fas währe

verabreicht.

Kart

Widquit, rotte u

Baare, zum Ein

bekannter Güte.

M. 4,50 mit Sa

Kring

Am Dienstag d

ein großer Tran

1 1/2-jährigen Fo

ger und Hannov

venbroich ein un

Faßender zum

lauf aus.

S. Veh

Thierarzt in

rade Hunderttausende
men; aber im Ver-
igten Kpmen doch
Verluste vor. Ich
nten an den Rand
te der Betreffende
sehr andere Unter-
eine Ortschaft ver-
engeweise durch ein
mühte der Vater mit
inspr'ngen, um die
r intra muros et
an soll die Fehler
eben der Pharisäer,
ne eigene Besserung

ierfabrikanten
chdruckerei-Be-
es endlich gelun-
Papier- und Ma-
en hat, für lange
n Gebrüder Wil-
Dortmund ein so-
einen General-
uch ihre Brüder
um Theil fingirten
die nicht wußten,
diese Brüder seit
iele Tausende von
dem einen, morgen
ihre Forderungen
n Leuten um so
heilich, mit ihnen
h der eine Bruder
angsvollstredung,
Maschinen gingen
ndern über, da
aus dem Mnte
Wättern und
so daß andere
af zu betheiligen.
für 30,000 M.
Brüder. Eine
schneidemaschine
am folgen-
auf für 200 M.
Schwindler am
n zu 3 Jahren
t Varlen zu 15
Friedrich Bar-
und endlich die
nten Gefängniß.

en am Baden-
stehend,
hriebe den Notar

sen, Notar.

erkauf
gen.

November,
Uhr,
der Wohnung
zum Nachlasse
ers Conrad's
nen Mobilien
de,
ere Beitstellen
jaarmatrassen,
2 Confsölen,
inenjdrant, 1
hle, Komoden,
e Bilder, 2
euhdr, 1 Pen-
1 gutes Pia-
rtie Bücher,
en Bürgschaft

erkauf.
8. Oct. c.,
Uhr,
istotale des
R d nchen-
d, Gemeinde

hen Weiden-
Morgen, zu
fen ic. ge-
ungen von

aschaft zum
aselbst wird
n anweisen.

Wayer.

staltung,
ustande,
ig, sehr

Kappus- und Korbweiden-Verkauf zu Weckhoven.

Am Dienstag den 27. Oct. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Jacob Hauser zu Neu-
höfen bei dem Wirth Heinrich
Gärten zu Weckhoven:
10,000 Stück schönen Kap-
pus, 1/2 Morg. Korbweiden
in 7 Nummern,
öffentlich an den Meistbietenden zur
Versteigerung ausstellen.
Wevelinghoven. Borren, Notar

Kapitalien

in verschiedenen Beträgen, darunter
auch Rückgelde, zu geringem
Zinsfuß ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. Notar Borren.

Kappusverkauf zu Neukirchen.

Dinstag den 27. Octbr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Gustav Dänker zu
Gubistrath bei den Wirthen Geschw.
Hecker zu Neukirchen:
circa 7000 Stück sehr schö-
nen Kappus, stehend am
Wege von Gubistrath nach
Gohr,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Kappusverkauf zu Hoißen.

Donnerstag den 29. Oct. c.,
Nachmittags 2 Uhr,
beim Wirth Stübchen zu Hoißen
läßt Herr Pet. Jos. Wellen daselbst:
5000 Stück sehr schönen
Kappus auf seinem Erbe
zu Hoißen stehend,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Öffentlicher

Wein-Verkauf.

Am Montag den 26. Oct. 1885,
Vormittags 11 Uhr
beginnend, sollen durch den unter-
zeichneten Auctionator in dem Saale
der Bierbrauerei Conrad Stüttgen,
Grefelderstr. 13, für Rechnung
dessen, den es angeht,
12 Faß Moselweine (Bis-
porter und Brauneberger),
14 Faß Rheinweine (Rier-
steiner und Erbacher),
24 Faß Bordeaux (Medoc
und St. Julien),
in größeren u. kleineren Gebinden,
öffentl. meistbietend versteigert werden.
Der Auctionator:
Fritz Bienenmann.

NB. Für reinen Naturwein
wird garantirt, und werden Proben
vom Faß während des Verkaufs
verabreicht.

Kartoffeln.

Bisquit, rotte und weiße, gesunde
Boare, zum Einkochen empfiehlt in
bekannter Güte. Zwiebeln & Citr.
M. 4,50 mit Sad.
Kriings, Michaelstr. 49.



Am Dienstag den 27. Oct. trifft
ein großer Transport der besten
1/2-jährigen Fohlen, Oldenbur-
ger und Hannoveraner, in Gre-
venbroich ein und steht im Hotel
Fahs bender zum freihändigen Ver-
kauf aus.

H. Behnhardt,
Thierarzt in Oldenburg.

Bekanntmachung.

Diejenigen Anpächter und Ankäufer, welche von
Erben Lichtschlag zu Zweifalten,
Herrn Apotheker Dahmen zu Stommeln,
Jacob Mehl zu Nievenheim,
Peter Vieten zu Capellen
angepachtet beziehungsweise gekauft, haben die Pacht-
beziehungsweise Kaufpreise an den Unterzeichneten zu zahlen.
Wevelinghoven. Notar Borren.

Licitation

in der außergerichtlichen Theilungssache:
1. der Eheleute Wilhelm Kasty, Schmiedemeister, und Agnes
geb. Lang in Worringen;
2. der Eheleute Wilhelm Scheuß, Biegefabrikant, und Maria
Sophia geb. Lang in Borz; Ersterer auch in seiner Eigenschaft
als Vormund der minderjährigen, bei ihm geschäftlos domicilirten
Helena Lang;
3. der Catharina Lang, Dienstmädchen in Hiltorf;
4. des Paul Kluth, Fischer zu Worringen, in seiner Eigenschaft als
Vormund der minderjährigen Gertrud Kluth, Dienstmädchen
in Köln;
5. des Caspar Lang, Schmiedemeister in Worringen; in seiner
Eigenschaft als Gegenvormund der beiden genannten minderjährigen
Gertrud Kluth und Helena Lang,
auf Grund
Vereinbarungs-Actes des unterzeichneten Notars vom 20. Juli d. J., und
eines, zu der Urkunde desselben Notars vom 29. September d. J. in Aus-
fertigung hinterlegten Beschlusses des königlichen Amtsgerichtes Abtheilung
VI zu Köln, vom 18. September laufenden Jahres, wird der unterzeich-
nete zu Köln wohnende königliche Notar Peter Hilgers
am Montag den 26. d. M., Mittags 12 Uhr,
zu Worringen in der Wohnung des Wirthes
August Weiler,
die nachbezeichneten, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Worringen im
Landkreis Köln gelegenen, in der Gemeinde Worringen in nachbezeich-
neter Art catastrirten Immobilien unter Zugrundelegung der dabei an-
gegebenen Tagsumme zum Verkaufe an den Meistbietenden ausstellen,
nämlich:
A. Immobilien, welche zur einen Hälfte zum Nachlasse
der Anna Sophia Martin und zur andern Hälfte zum
Nachlasse des Paul Lang gehören:
1. Flur B, Nr. 96, am Teckelkamp, Ackerland, groß 7 Ar 94 Meter,
neben Herberich und Fleißgarten, tagirt zu 250 Mark.
2. Flur A, Nr. 680/224, Worringen, Gebäudelände und Hofraum,
groß 2 Ar 94 Meter nebst den hierauf stehenden Gebäulichkeiten
als: ein, mit Nr. 156 bezeichnetes Wohnhaus nebst Stallung,
Scheune und allem sonstigen An- und Zubehör, neben Dänwald
und Hulbert, zu 2000 Mark tagirt.
3. Flur B, Nr. 113, am Teckelkamp, Ackerland, groß 8 Ar 27 Meter,
neben Mittelweg und Chaussee sowie August Scheuß, tagirt zu
250 Mark.
4. Flur B, Nr. 266, am Mittelweg, Ackerland, groß 6 Ar 60 Meter,
neben Först und Cremerius, tagirt zu 200 Mark.
5. Flur C, Nr. 113, zwischen der Land- und Steinstraße, Ackerland,
groß 67 Ar 89 Meter, neben Erben Herberich und Müller, tagirt
zu 900 Mark.
6. Flur X, Nr. 511, zwischen der Bergerstraße und dem Kräbels-
pfädchen, Ackerland, groß 8 Ar 45 Meter, neben Cremerius und
Hohenhaus, tagirt zu 300 Mark.
7. Flur X, Nr. 513, zwischen der Bergerstraße und dem Kräbels-
pfädchen, Ackerland, groß 8 Ar 45 Meter, neben Cremerius und
Hohenhaus, tagirt zu 300 Mark.
8. Flur X, Nr. 605/1, zwischen dem Kräbelspfädchen und Fordeberg,
Ackerland, groß 43 Ar 8 Meter, neben Kirchhof und Bitter, tagirt
zu 1500 Mark.
9. Flur Aa, Nr. 155, am Ottokäthen, Ackerland, groß 23 Ar 93
Meter, neben Pastorat und Bachem, tagirt zu 400 Mark.
10. Flur Aa, Nr. 544/1, am grünen Dörschesweg, Ackerland, groß
8 Ar 48 Meter, neben Seidlitz und Huben, tagirt zu 250 Mark.
11. Flur Aa, Nr. 586/4, Diefersberg, Ackerland, groß 8 Ar 59
Meter, neben Schillingen und Hadenbroich, tagirt zu 300 Mark.
12. Flur B, Nr. 175, im Sand an der Landstraße, Ackerland, groß
16 Ar 82 Meter, neben Jager, Ueber und Verkäufer, tagirt zu
400 Mark.
13. Flur B, Nr. 1100/115, am Teckelkamp, Ackerland, groß 7 Ar 36
Meter, neben Hohenhaus und Dettmar, tagirt zu 250 Mark.
B. Immobilien, welche zur Gütergemeinschaft Lang
Martin gehören:
14. Flur B, Nr. 259, am Mittelweg, Ackerland, groß 14 Ar 85 Meter,
neben Seidlitz und Jacob Lang, tagirt zu 250 Mark.
C. Immobilien, welche zum Nachlasse der Gertrud
Bachem gehören:
15. Flur Bb, Nr. 741, an der Landstraße, Ackerland, groß 3 Ar 89
Meter, neben Meuser und Verkäufer, tagirt zu 50 Mark.
16. Flur C, Nr. 585/343, zwischen dem Damm und Rhein, Ackerland,
groß 3 Ar 66 Meter, neben Frenger und Voos, tagirt zu 30 M.
17. Flur N, Nr. 472/29, hinterm Bruch, Ackerland, groß 10 Ar 60
Meter, neben Wirth und Cremerius, tagirt zu 150 Mark.
18. Flur X, Nr. 984/33, zwischen dem Senfweg und der Delle, Acker-
land, groß 9 Ar 52 Meter, neben Jansen und Besch, tagirt zu
150 Mark.
19. Flur Aa, Nr. 1167/599 an der Breitgasse, Garten, groß 4 Ar 3
Meter, neben Jansen und Hadenbroich, tagirt zu 120 Mark.
20. Flur Bb, Nr. 1091/787, zwischen den Dämmen, Ackerland, groß
11 Ar 11 Meter, neben Wollen und Dettmar, tagirt zu 120 Mark.

D. Immobilien, welche zum Nachlasse des Paul Lang gehören:

21. Bb, Nr. 741a, an der Landstraße, Ackerland, groß 3 Ar 89 Meter,
neben Verkäufern und Meuser, tagirt zu 50 Mark.
22. Flur Bb, Nr. 782/1, zwischen den Dämmen, Ackerland, groß 23
Ar 89 Meter, neben Hadenbroich und Cremerius, tagirt zu
250 Mark.
23. Flur Aa, Nr. 77, am Zwischenbüsch, Ackerland, groß 2 Ar 27
Meter, neben Verkäufern und Ullm, tagirt zu 30 Mark.
24. Flur Aa, Nr. 78, am Zwischenbüsch, Ackerland, groß 2 Ar 28
Meter, neben Siepen und Verkäufer, tagirt zu 30 Mark.
25. Flur Z, Nr. 56, auf'm Höhenberg, Ackerland, groß 13 Ar 36
Meter, neben Harff und Cremerius, tagirt zu 200 Mark.
26. Flur Z, Nr. 57, auf'm Höhenberg, Ackerland, groß 13 Ar 39
Meter, neben Verkäufern und Fleck, tagirt zu 200 Mark.
27. Flur Aa, Nr. 1307/12, am Ottokäthen, Ackerland, groß 6 Ar,
neben Hierenfeld und Winter, tagirt zu 80 Mark.
28. Flur A, Nr. 542/306, Worringen, Garten, groß 1 Ar 22 Meter
neben Döppen und Bachem, tagirt zu 30 Mark.
29. Flur Bb, Nr. 1074/764, zwischen den Dämmen, Ackerland, groß
7 Ar 48 Meter, neben Verkäufern und Hadenbroich, tagirt zu
80 Mark.
30. Flur Bb, Nr. 1075/765, zwischen den Dämmen, Ackerland, groß 8
Ar 60 Meter, neben Siepen und Verkäufern, tagirt zu 90 Mark.
31. Flur Bb, Nr. 1081/772, zwischen den Dämmen, Ackerland, groß
16 Ar 7 Meter, neben Meuser und Voos, tagirt zu 180 Mark.
32. Flur B, Nr. 1033/172, im Sand an der Landstraße, Ackerland,
groß 8 Ar 39 Meter, neben Verkäufern und Ueber, tagirt zu
100 Mark.
33. Flur B, Nr. 1085/177, im Sand an der Landstraße, Ackerland,
groß 9 Ar 24 Meter, neben Dellhoben und Verkäufern, tagirt zu
120 Mark.
34. Flur B, Nr. 1066/178, im Sand an der Landstraße, Ackerland,
groß 3 Ar 2 Meter, neben Hadenbroich und Moß, tagirt zu
40 Mark.
Die Bedingungen und die sonstigen Voracten liegen auf der Amts-
stube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.
Köln, den 6. October 1885.

Hilgers, Notar.

Der preiswürdigste Kalender für 1886.

ist der im Verlage von H. Theis-
sing in Köln erschiene

Kölner Bote.

Illustrirter Familienkalender.
Ladenpreis nur 20 Pfg.

100 Seiten Text mit 12 Bil-
dern. Sehr reichhaltiger
und praktischer Inhalt. Kalen-
darium für Rheinland u. West-
falen, eine größere Erzählung,
2 Humoresken, Nüchliches, Anek-
doten, Preisräthsel mit 60 Prä-
mien. Sammtliche Märkte und
Festtage nach dem Datum ge-
ordnet u. c.

Ein Auszug aus vorstehendem
Kalender ist

Der kleine Kölner

Hinkende Bote.

64 Seiten Text mit 8 Bildern.
Preis 10 Pfg.

Vorräthig bei allen Buchhän-
dern, Buchbindern und Kalen-
derveräußern.

Wagen-

Magazin.

Wegen Aufgabe des Ge-
schäftes verkaufe ich meinen gro-
ßen Vorrath neuer und gebrauch-
ter Wagen, als: Landauer, Pan-
deaulets, Coupes, Mylords, Vis-
à-vis, Phaetons, Pony- und leicht-
ere Gebirgswagen, große Aus-
wahl Jagdwagen, Sandkneider,
leichter Breal-Omnibus, ein- und
zweispännige Pferde-Geschirre und
Geschirtheile zu sehr billigen
Preisen.
Köln. Hugo Moll,
Glodengasse 3.

Birkenbalsamseife

ist eine medicinische Seife, welche
durch ihre eigenartige Composition
nach den neuesten Forschungen sofort
alle Hautunreinlichkeiten, Mit-
esser, Flecken, Rötthe des Gesichts
und der Hände beseitigt und seinen
weißen Teint erzeugt. Preis à Stück
30 und 50 Pfg.

v. Garenne & Cie. in Neuss.

Allgemein beliebte Frankfurter
bhall-Toilette-Seife: 60 Pfg. 1 Pfd.
bhall-Glycerin-Seife: 70 Pfg. 1 Pfd. 6 St.

Alleinverkauf in Neuss bei
von Garenne & Cie.

Ortsverband Büttgen

Sonntag den 25. Oct., Nachmit-
tags 6 Uhr, Versammlung bei
M. Josten.

Tagesordnung:
1. Verschied. Vereinsangelegenheiten,
2. Ankauf von Futtermitteln.

Ortsverband Blehn.

Sonntag den 25. Oct., Nachmit-
tags 5 Uhr, Versammlung im
Hotel Drint.

Ortsverb. Neukirchen.

Sonntag den 25. October Ver-
sammlung bei Geschw. Hecker.

Die Gelder für bezogenen Kunst-
dinger sind vom 26. bis 28. cr. an
Herrn Jac. Besch einzuzahlen.

Für Landwirthe!

Unsere 6-pferdige

Dampf-Dreschmaschine

aus der berühmten Fabrik des Hrn.
G. Lang, mit doppelter Reinigung
und patentirtem Sortir- Cylinder,
halten wir zum Dreschen aller
Fruchtgattungen bestens empfohlen.
Für Schmiermaterial und gute Be-
dienung sorgen Inhaber.

Wierichs & Werbahn,
Haus-Schatum, Post Heerdt b. Neuss.

Trunksucht

heißt mit u. ohne
Wissen des Lei-
benden durch mein langbewährtes
Mittel, sende gerichtlich geprüfte und
evident erhaltene Zeugnisse gratis.
Droguist A. Wollmann, Berlin N.
Kesselftr. 38.

Grevenbroich und

Umgegend.

Annahme von Annoncen
für die Neus-Grevenbroicher
Zeitung

Wilh. Brenner,
Grevenbroich.

Neus-Düsseldorfer

Local-Dampfschiffahrt

Von Neus: VonDüsseldorf:

7 " 30 Mrg. 8 " 30 Mrg.
9 " 30 " 10 " 30
11 " 30 " 12 " 30 Nach.

1 " 30 Nach. 2 " 30
3 " 30 " 4 " 30
5 " 30 " 6 " 30

Zegermann, Kapitain.

Winter-Saison 1885/86. Rudolf van Endert

en gros & en détail,
Neuss, Markt 2 u. 4. Neuss, Markt 2 u. 4.

Fortlaufender Eingang

von
Neuheiten jeder Art,

sowohl in Stoffen als auch in Besätzen und Confection.

Bedeutende Abschlüsse, die ich für mein ausgedehntes Engros-Geschäft mit den ersten Fabrikanten gemacht, setzen mich in den Stand, auch im Détail-Geschäfte gute, solide Waare zu denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Es bietet für meine geehrte Kundschaft einen nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß

sämmtliche Damen-Costumes und Mäntel,
sowie Herren-Anzüge und Paletots,

in eigenen Ateliers, unter Leitung gewandter und bewährter Zuschneider und Zuschneiderinnen prompt und unter Garantie angefertigt werden.

Auswahl- und Muster-Sendungen stehen franco zu Diensten.

2 Schuhmachergesellen u. ein Lehrling zum baldigen Eintritt gesucht von Jacob Blank, Schuhmacher, Weiburg Markt.

Ein Mädlchen, der gut schreiben kann, gesucht auf Niederemmer Windmühle, Station Elsdorf.

Möbl. Zimmer vor'm Rheinthor zu vermieten. W., f. d. Exp.

Ein Lehrling,

gut katholisch, mit den nöthigen Schulkenntnissen für ein Manufactur- u. Leinen-Geschäft Köln's per sofort gesucht. Franco. Offerten unter N. 691 an Rudolf Woffe in Köln.

Ein starker Brauerlehrling vom Lande gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Blg.

In einer großen Stadt des Niederrheins wird für eine Eisenwarenhandlung eine erfahrene

kath. Gehülfin per Januar zu engagieren gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Offert. unter Littr. K 100 bef. d. Exp.

Ein Mädchen Nachmitt. zu einem Kinde gef. Gartenstr. 2, 1. Etage.

Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen wir ein

Lehrmädchen am liebsten vom Lande, welches gute Schulkenntnisse haben muß. Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Eine tüchtige Gravirten- u. Schneiderin gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt für eine kleine Haushaltung nach Grevenbroich gesucht. W., f. d. E.

Jeden Donnerstags frische Schellfische zu haben bei

J. A. Williams, Wevelinghoven.

Neuss,
3 Krämerstrasse 3

Josef Büttgenbach,

Neuss,
3 Krämerstrasse 3

beehrt sich ergebenst anzuzeigen,

dass **sämmtliche Arbeiter-Artikel, sowie**

Hosen, Doppel, Hemden u. Blousen

in reichhaltigster Auswahl vorrätig sind.

Ferner empfehle:

Cachenez, Kopftücher u. Halstücher

in großartigen Sortimenten

von den einfachsten und billigsten bis zu den feinsten Genres.

Mr.
N
Ersteht täglich
(Samstags 2
Preis pro Qua
würts an der P

A. Meine

1. Bd. Typ. P.

Noch mehr
liche Clerus de
so sehr entfrem
kann, selbst dan
Clerus sieht. C
mytheriöses Wes
Selbstverleugnu
des Hasses. De
der arme häretis
zu erheben, die
lichen Priester
Stellung als ein
nur auf den Er
daraus zieht, un
zu höhern Ideen

Dieser Verfa
seine Ursache ni
dieses seine U
Byzantinischen
beobachten könn
alt ist und bereit
Damals verband
erhaltung auf's
gewöhnliche sich
Intriguen; und d
corrupte die G
sie dem wahren
mechanischen Herr
denn der hohe Cl
lichen Staates ein
von einer feindsel
schließlich fast eine
eigentlichen Mub
gebräuche und bl
innern Geist beizub
geht und von der

Und gerade we
lichen Clerus ton
strengeungen, die se
thums zur Aufheb
Larven von Conve
ringen. Denn die
allgemeinen Verder
erfolgt, besonders
delte, und darum
überdies nicht verge
lange vor der Late
mische Macht sie v
konnte sie doch nich
verwandte sich die
Gründung des Orie
und Byzanz betrach
Augen. Und noch
nad in der griechisch
Cardinal Massaj
Hinweis auf die Na
Ende des vorigen J
eine gute Gelegenhe
Orient Eingang zu
eine große Zukunft
die Gelegenheit wurd
Umständen, unter we
benutzt werden könne
Expedition einer kath
mit der Kirche gestan
wenn diese Regierung
zu beugen (wie der
nen Christen des Lar
Kirche anvertraut h
nach katholisch gewor
lateinischen Ritus, un
lonien bevölkert und
geburt und Civilisati
Geburt lehrte der
rüd und bemerkt:
Orient noch groß
Schutz der R
gleich Rall, un
Indigkeit erlan
run
fnung für
s wird dort
m gebildet
lateinischen
m gezmung

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.
Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

(Drittes Blatt.)

A. Meine 35 Missions-Jahre in Ober-Aethiopien.

Von Cardinal Massaja.

1. Bd. Typ. Poliglotta di Propaganda Fide, Roma, 1885.
(Fortsetzung.)

Noch mehr als das Volk hat sich der häretische orienta-
lische Clerus dem wahren apostolischen und evangelischen Geist
so sehr entfremdet, daß er denselben gar nicht mehr verstehen
kann, selbst dann nicht, wenn er ihn bei unserm katholischen
Clerus sieht. Ein römischer Priester ist in seinen Augen ein
mysteriöses Wesen, und sein Leben, seine Thätigkeit und seine
Selbstverleugung sind Grund der Eifersucht, der Händel und
des Hasses. Die Ursache davon ist nicht schwer zu suchen:
der arme häretische Geistliche ist nicht mehr fähig, sich dahin
zu erheben, die Quelle des wahren Eifers, die sich im katho-
lischen Priester findet, zu begreifen: er ist gewohnt, seine
Stellung als einfach materielles Handwerk zu betrachten und
nur auf den Erwerb und Nutzen bedacht zu sein, den er
daraus zieht, und so kann er es nicht fassen, daß Andere sich
zu höhern Ideen und Handlungen erheben können.

Dieser Verfall des häretischen orientalischen Clerus hatte
seine Ursache nicht etwa im Schisma; im Gegentheil hatte
dieses seine Ursache in jenem. Wer die Geschichte des
Byzantinischen Reiches sorgfältig gelesen hat, hat leicht
beobachtet können, daß diese Krankheit im Orient schon sehr
alt ist und bereits seit den Zeiten des Arianismus begann.
Damals verband sich diese Häresie zum Zweck der Selbst-
erhaltung auf's Engste mit dem Kaiserthum, und seitdem
gewöhnte sich der Clerus an das Parteiwesen und an die
Intriguen; und die Simonie, welche fast zur Regel wurde,
corrupturte die Geistlichen fast noch mehr und entfremdete
sie dem wahren Geiste des Evangeliums. Unter der muha-
medanischen Herrschaft wurde dann die Corruption allgemein,
denn der hohe Clerus trat in die Verwaltung des bürger-
lichen Staates ein, war dann in unmittelbarer Abhängigkeit
von einer feindseligen und heidnischen Regierung und wurde
schließlich fast eine muhammedanische Kaste, die sich von den
eigentlichen Muhammedanern nur durch einige äußere Cultus-
gebräuche und bloße Formalitäten unterschied: ohne jenen
innern Geist beizubehalten, der aus dem Evangelium hervor-
geht und von der Gnade des hl. Geistes genährt wird.

Und gerade wegen dieser unglücklichen Lage des orienta-
lischen Clerus konnte die katholische Kirche trotz aller An-
strengungen, die seit den Zeiten des byzantinischen Kaiser-
thums zur Aufhebung des Schisma gemacht wurden, nur
Larven von Conversionen und Siege von einigen Tagen er-
ringen. Denn diese Conversionen waren, in Anbetracht der
allgemeinen Verderbnis, fast immer nur aus Nebenabsichten
erfolgt, besonders wenn es sich um Massen-Bekehrungen han-
delte, und darum waren sie von keiner Dauer. Man darf
überdies nicht vergessen, daß die griechische Race im Orient
lange vor der lateinischen dominierte; und wenn auch die Rö-
mische Macht sie vor der christlichen Aera unterjochte, so
konnte sie doch nicht ihren Stolz bezwingen: im Gegentheil
verwandelte sich dieser im Laufe der Zeit in Haß. Bei der
Gründung des Orientalischen Kaiserthums wuchs dieser Stolz,
und Byzanz betrachtete Rom fortwährend mit eifersüchtigen
Augen. Und noch heute ist diese Eifersucht in der griechischen
und in der griechisch-slawischen Race nicht erloschen.

Cardinal Massaja schließt diese Bemerkungen mit einem
Hinweis auf die Napoleonische Expedition nach Aegypten am
Ende des vorigen Jahrhunderts; er glaubt, damals habe sich
eine gute Gelegenheit geboten, der lateinischen Herrschaft im
Orient Eingang zu verschaffen und in Asien wie in Africa
eine große Zukunft religiöser Entwicklung anzubahnen. Allein
die Gelegenheit wurde nicht erkannt und hätte auch unter den
Umständen, unter welchen die Campagne geführt wurde, nicht
benutzt werden können. „In andern Zeiten hätte eine solche
Expedition einer katholischen Regierung, die im Einvernehmen
mit der Kirche gestanden, eine große Wirkung hervorgebracht,
wenn diese Regierung nämlich, anstatt die Knie gegen Mekka
zu beugen (wie der junge Napoleon that), alle die verschiede-
nen Christen des Landes vereinigt und der Erziehung der
Kirche anvertraut hätte. Dann wäre Aegypten nach und
nach katholisch geworden, und zwar zum größern Theil im
lateinischen Ritus, und heute wäre es von europäischen Colo-
nien bevölkert und würde die Avantgarde für die Wiede-
rgeburt und Civilisation des ganzen Orients sein.“

Später kehrt der Verfasser noch einmal auf diese Frage
zurück und bemerkt: „Früher, als die Europäische Auctorität
Orient noch groß war, hätte die Kirche unter dem wirk-
lichen Schutze der Mächte viel thun können. Heute ist dieser
Schutz fast Null, und wenn diese Mächte einmal ein wenig
indifferent erlangen, dann wird, menschlich gesprochen,
keine Hoffnung für die Kirche im Orient verloren
sich wird dort geben wie in Athen, wo unsere Mis-
sion gebildet werden und wo große Gefahr besteht,
lateinischen Katholiken zur Vereinigung mit den
griechisch-orthodoxen, gerade so wie es von den

Russen in Polen und Lithauen versucht wird. Wenn Athen
noch unter der hohen Pforte stände, würde dort heute viel-
leicht eine zahlreiche und blühende katholische Colonie be-
stehen, während jetzt Nichts dort ist.“

Ueber unser Zeitungswesen

Schreibt Johannes Hoffmann, Redacteur des Westfälischen
Merkur, augenblicklich eine Reihe ganz interessanter Plauder-
ereien, aus welchen wir unsern Lesern folgende Stellen nicht
verontzählen wollen.

„Unsere Leser werden sich vielleicht noch eines Inserates
erinnern, das vor einiger Zeit in allen Zeitungen stand. Mit
Fettdruck waren darin die schönen Worte hervorgehoben: „Die
Politik verdirbt den Charakter.“ So führte sich eine neue
„unparteiische“ Zeitung, — wenn ich nicht irre — die „Tägl.
Rundschau“ ein, welche von Friedrich Bodenstedt herausge-
geben wird. Es existirt nämlich noch eine andere „un-
parteiische“ Zeitung, die vom Grafen von Tattenbach redigirt
„Neuesten Nachrichten.“

Die Möglichkeit, daß die Politik den Charakter verdirbt,
will ich gar nicht in Abrede stellen. Jedemfalls ist wahr,
daß bei dem aufreibenden Wesen der politischen Beschäftigung,
Leute, die sich mit Politik beschäftigen, manchmal etwas ver-
bissen gemacht wird. Wir sind den Krieg gewohnt, und
darf — ziemlich verärgerte Stimmung hinein. Wird doch
jogar jeder Hund, der von Kindern vielfach geärgert wird,
belaunlich bissig!

Es ist nun aber eine Thorheit, zu sagen, daß man des-
halb seine politische Fahne vom Stock herunterholen und
„unparteiisch“ sein müsse. . . . Wer ist denn so frohschäftig,
daß er den großen Kämpfen der Zeit gegenüber theilnahms-
los bleiben könnte? Einer Kage ist es sehr gleichgültig, ob
sie von einem Ultramontanen oder einem Nationalliberalen
gefüttert wird, wenn ist aber gleichgültig, ob er einen religiös
durchhauchten oder einen irreligiösen Artikel liest? Allerdings
hat Freiligrath einmal ein Gedicht geschrieben („Aus Spanien“),
in welchem er sagte:

„Der Dichter steht auf einer höhern Warte
Als auf den Jinnen der Partei.“
Aber ein Zeitungsschreiber ist eben kein Dichter. . . . Ein
Dichter kann Balladen, Romane, Dramen verfassen, die in
allen Parteien Beifall finden, wir aber können nicht um jedes
politische Ereignis einen angeblich „unparteiischen“
Giertanz machen. Und Freiligrath hat das, was ich vor-
hin von ihm anführte, auch selbst am allerwenigsten wahr
gemacht, denn er ist schließlich einer der größten politischen
Wankelmüthigen geworden, — ich gebrauche diesen harten Aus-
druck, weil Freiligrath durch seine politische Lyrik wie sein
„Glaubensbekenntnis“ seinen glänzenden Ruf als poetischer
Panoramamaler des Orients bedeutend wieder verunkelt
hat. Uebrigens hat Georg Herwegh ihm damals schon gleich
geantwortet in einem Biede, in welchem er ihm zurief:

„Ich hab' gewählt, ich habe mich entschieden,
Und meinen Vorbeere flechte die Partei.“

Eine „unparteiische“ Zeitung kommt mir gerade so
vor wie eine „confessionslose“ Predigt, oder wie ein
parlamentarischer Redner, der weder ultramontan, noch con-
servativ, noch liberal, noch socialdemocratisch sprechen wollte.
Man weiß, was die hl. Schrift von denen sagt, die weder
kalt noch warm sein wollen. Die Sache hat aber auch ihr
Bedeutendes. Kein Mensch kann eben aus seiner Haut
fahren, und eine bestimmte Weltanschauung, eine bestimmte
religiöse Anschauung hat doch einmal Jeder, selbst der „un-
parteiische“ Zeitungredacteur. So können auch die Herren
von den „Neuesten Nachrichten“ und der „Täglischen Rundschau“
ihre liberale Grundanschauung nicht verleugnen, un-
willkürlich drängt sie sich vor, und sieht durch alle Höher
ihres Mantels. Auf diesem Wege wird dem Volke
das liberale Gift doch allmählich eingeimpft, aller-
dings in homöopathischen Dosen, unmerklich und sehr
langsam, aber desto sicherer. Und können wir Katholiken uns
dann für farblose Blätter interessieren, wo wir in steten
Kämpfen begriffen sind, und neben der Kelle stets das Schwert
in der Hand halten müssen? — Man kann vor Blättern
nach Art der „Neuesten Nachr.“ und der „Täglischen
Rundschau“ von diesem Standpunkt aus nicht ge-
nug warnen.“

Politik und Freimaurerei.

Der päpstlichen Encyclica „Humanum genus“ gegenüber
haben die Organe des Freimaurerthums bekanntlich in ein-
stimmigem Chorus mit affectirter Unschuldsmiene behauptet,
die Freimaurerei besaße sich lediglich mit den Werken der
Philanthropie und Caritas, und halte sich von aller Politik
absolut fern. Dieser Heuchelei gegenüber verdient ein Ge-
ständnis festgenagelt zu werden, welches dem radicalen Haupt-
organe Belgiens, der Brüsseler „Chronique“, in einem unbe-
wachten Augenblicke kürzlich entchlüpft ist. Es lautet:

„Nun denn, warum es nicht ein für allemal gesehen?
Die Freimaurerei übt auf alle politischen Dinge
ihren Theil von Einfluß aus, und zwar einen großen
und berechtigten Theil. Wenn diese Einwirkung auch keine
directe und unmittelbare ist, so werden doch in den Logen
die Formeln discutirt, werden dort die Systeme debattirt,
wird daselbst berathen, ob diese oder jene Reform in Anbe-
tracht des Zeitpunktes und der Verhältnisse nicht etwa übereilt
sein würde, und die Mehrzahl unserer Staatsmänner
hat in den Logen ihre politische Erziehung
und Schulung durchgemacht. Die Clericalen besitzen
eine furchtbare Organisation — die Kirche. Widen sie sich
nun wirklich ein, die Maurei sei einsichtig genug, um in's
Blaue hinein zu deliberiren, sich nur mit Philanthropie oder
Psychologie zu befassen, und aller Politik, d. h. jedem realen
Fortschritt, fern zu bleiben? Darum versteht es sich auch wohl
von selbst, daß die Maurei mit der Krisis, in der wir uns
zur Zeit befinden, sich vorzugsweise beschäftigt, und daß sie
bei derselben sich betheiligen wird, so weit ihre Statuten und
Reglements das zulassen.“

Vermischtes.

Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ bringt in ihrer
letzten Nummer folgende Mittheilung: „Der Verein für Rechts-
schutz und Justizreform in Berlin beschäftigte sich am 8.
October mit der zeitgemäßen Frage der Nothwendigkeit, die
Zeugenausagen im Hauptverfahren zu protokollieren. Er
erklärte sich im Interesse der Rechtssicherheit entschieden für
diese Nothwendigkeit und sprach sich dahin aus, daß die
amtliche stenographische Aufzeichnung der Zeugenausagen
im Hauptverfahren herbeizuführen, beziehungsweise zu ver-
anlassen sei.“ — Mit Bezug hierauf bemerken wir, daß
der Verband Rheinisch-Westfälischer Stenographen (System
Wabelsberger) ein von berufener Seite verfaßtes Flugblatt
„Ueber den Nutzen der Stenographie für Juristen“ heraus-
gegeben hat. Exemplare dieses, gewiß auch weitere Kreise
interessirenden Flugblattes, werden vom Vorstehenden des ge-
nannten Verbandes, Herrn Fabrikbesitzer Richard Wolff
in Gladbach, auf gefälliges Verlangen frei und unentgeltlich
verandt.

Es gibt noch Richter in America! In Santa Cruz
Colorado, ereignete es sich vor Kurzem, daß ein in der gan-
zen Gegend bekannter und gefürchteter Desperado, Namens
John Kennedy, sich wegen einer von ihm begangenen Ge-
waltthat gerichtlich zu verantworten hatte. Gerade nachdem
der Richter den Fall resumirt hatte und eben im Begriffe
war, den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis zu ver-
urtheilen, fing dieser an um sich zu schlagen und alles, was
ihm nahe kam, niederzuwerfen. Schon hatte es den Anschein,
als würde er bald mit der ganzen im Gerichtssaal anwen-
denden Versammlung aufgeräumt haben, als der Richter
seinen Rock abwarf, von seinem Sitz herniederstieg und, da
er zu den stärksten Männern der ganzen Umgegend gehört,
den ungeheueren Kennedy nach einem kleinen Faustkampf über-
wältigte und den sich jetzt wieder herannahenden Constablen
übergab. Nun bestieg er aufs neue seinen Sitz, zog seinen
Rock wieder an und vollendete, ohne eine Miene zu verziehen,
die bereits vorher begonnene Sentenz, nur mit dem Unter-
schied, daß er den braven John Kennedy, statt zu zwei Mo-
naten, jetzt zu deren vier verurtheilte, wogegen derselbe dieses
Mal nicht das Geringste einzuwenden hatte.

Literarisches.

Verlag von August Brettinger in Stuttgart. Hand-
bibliothek der gesammten Handelswissenschaften. Siebenter
Band:

Das Handelsrecht bearbeitet von Eugen Merkel, Haupt-
lehrer an der städtischen Handelsschule in München. Preis
geb. M. 1.50. — Dieser gut unterrichtende Leitfaden macht
uns eingehend bekannt mit dem Handel und Handelsgeschäften
im allgemeinen, den Personen und Persönlichkeiten des Handels-
standes, und unterrichtet uns ausführlich über die Handels-
gesellschaften, die Waaren in handelsrechtlicher Beziehung und
erklärt uns verständlich das Kauf-, Wechsel-, Commissions-,
Transportgeschäft u. c.

Das Buch ist nicht nur dem Kaufmann, sondern Allen,
die sich mit handelsrechtlichen Fragen zu beschäftigen haben,
ein treuer Rathgeber. — Diese gute kaufmänn. Bibliothek ist
der größten Verbreitung würdig. — Man abonniert in allen
Buchhandlungen, in Neuß bei J. van Haag.

a Loos nur eine Mark.

Bekanntmachung.

Dem Bankhause
Carl Heintze, BERLIN W.,
Unter d. Linden 3,
haben wir den General-Debit unserer

Gold- u. Silber-Lotterie

Preis pro Loos 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.)
Ziehung am 11. und 12. November

übertragen, an welches Loos-Gesuche
unter Beifügung des Betrages zu richten sind.
Das Central-Comité, i. V.,
Prinz Reuss.

Jeder Loosbestellung sind für Frankung der Loosendung u. Gewinnliste 20 Pf. (für Ein-
schreibensendung 40 Pf.) beizufügen. Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.

3079 Gewinne.

Hauptgew. 25000 Mk. Gold.

Gewinn-Plan.

1 Hauptgewinn, eine goldene Säule
Werth 25000 Mark.

1 Gewinn im Werthe v. 10000 Mk.

1	do.	"	do.	"	5000	"
1	do.	"	do.	"	4000	"
1	do.	"	do.	"	3000	"
1	do.	"	do.	"	2000	"
1	do.	"	do.	"	1000	"
2	do.	"	je	500 Mk.	1000	"
20	do.	"	"	100	2000	"
50	do.	"	"	50	2500	"
150	do.	"	"	30	4500	"
150	do.	"	"	20	3000	"
200	do.	"	"	10	2000	"
500	gold. Münz.	"	20	"	10000	"
1000	silb. do.	"	10	"	10000	"
1000	do.	"	5	"	5000	"

3079 Gewinne im Gesamtw. v. 90000 Mk.

Werth 90000 Mark.

Capitalien

liegen zum Ausbuh bereit bei der
Sparcasse zu Wevelinghoven.

Ca. 150000 Thlr.

zur Hyp. zu niedr. Zins auch in
kleineren Abschnitten auszuhun.
Pro. Mittheilungen zu richten an
Adolf Mac, Köln, Voigtstr. 13.

Hiermit die ergebene An-
zeige, daß mit dem heutigen
Tage das Geschäft in Pülch-
rath geschlossen ist und wird
gebeten, alle Zahlungen an
Gebr. Firsch in Neuf zu
leisten.

D. Hirsch in Pülchrath.

Die Gläubiger und Schuldner des
verstorb. Math. Hirsch zu Pülchrath-
heide werden ersucht, sich bis zum
27. d. M. bei den Erben zu melden.

Bohne jetzt Durinusstr. Nr. 9.
Adolf Hefemann
Buchbinder.

Verlegte mein Bureau
von Capitelstr. 12 nach
Erftstraße Nr. 50 I. Etage.
Simons,
Rechtsconsulent.

Kaufe jeden Posten
Buckerrüben
zum höchsten Preise gegen Cassa.
Wirth Mittel, Frimmersdorf.

Wir kaufen jeden Posten prima
neues

Rübenkraut
gegen Cassa und ersuchen um billige
Offerte.

Daubenspeck & Fenger,
Wevelinghoven.

Entlaufen.
Ein gelber Jagdhund,
Hündin, auf den Namen
„Beda“ hörend, entlau-
fen. Gegen Erstattung der Kosten
abzugeben bei Herriger, Warren-
stein. Vor Ankauf wird gewarnt.

100-200 Cent. Mähren, junge
Schweine, Suffolk-Race, Rappus
nummer u. centnerweise billigst ab-
zugeben Schanzerhof bei Giehn.

Ein Ackergrüthen,
25-30 Mrg. guter Weizenboden, zu
verf. od. zu verpachten. W., f. d. Exp.

86er Neue Salzkrüge 86er
verfende in schöner Waare das
Postfach mit Inhalt 40-50 Stück
garantirt franco Postnachnahme
für 3 Mark.

E. Brogen, Greifswald a/Disee.

**Glückliche, Beistand, Druck, Magen-
und Blasenkrämpfe heilt brieflich**
A. B. Becker, Moers b. Greifsw.

Bei jed. veralteten Husten,

bei Brustschmerzen, langjähriger Heiserkeit, Verschlei-
mung, Katarth, Hals-, Brust- und Lungenleiden,
Reuch- und Sticht Husten der Kinder (blauer Husten) hat sich der
von vielen rationellen Aerzten und unzähligen genesenen Personen
aufs Wärmste empfohlene echt rheinische



Bewährt, in allen civilisirten Ländern eingeführt und überall
volle Anerkennung erworben.

Dieses aus edelsten rheinischen Weintrauben dargestellte, höchst
köstliche Trauben-Präparat wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche
auffallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Reuchhusten, mildert
augenblicklich den Hustenreiz und das Niesen im Kehlkopf und
führt schon nach kurzem Gebrauche selbst den schlimmsten Schwin-
delhusten und das Blutspeien in die mildeste Form über. In
Folge seiner blutregenerierenden Eigenschaften und exquisiten
Nährkraft leistet der rheinische Trauben-Brust-Bonig auch bei
Körperchwäche, Blutarmuth, Kräfteverfall, Reconvalescenz,
namentlich auch bei schwächlichen Frauen und Kindern überaus
gute Dienste. Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen An-
erkennungen bei jeder Flasche.

Man achte bei Ankauf auf obige
Schutzmarke und neigen Verfallung. Ein
gros-Lager in Leipzig bei Dr. C. Wylus,
„Engel-Apothete“. — München: Dr. v. Pie-
verling, „Magnum-Apothete“. — Stettin:
C. S. Schlüter, „Kgl. Hof- u. Garnison-Apothete“.

Depot in Neuf bei Eugen Moubis Wwe., Oberstr. 106.
Clarissenstraßenecke, und S. Schroeder, Niederstr. 51; Erke-
lenz: W. W. Sieben Söhne; Wermelskirchen: Fr.
Bertram.



Bestes Magen-Elisir

genannt

„Doctor“

von den ersten Aerzten Köln's als medicinischer Magen-
Biquet empfohlen. Einzig und allein fabricirt von

Dr. Dominicus Schmitz,
101 Breitestraße 101, Köln am Rhein.

Verfende Probeflasken mit 2 Flaschen Inhalt franco nach allen deutschen
Poststationen gegen Einsendung oder Nachnahme von 4,50 M.
Von den ersten Aerzten Köln's als medicinischer Magen-Biquet,
die Verdauung befördernd und blutreinigend, empfohlen.

Haupt-Niederlage in Neuf bei Wwe. Eugen Moubis,
Oberstraße 106.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Allen Brustleidenden zur Nachricht.

Heute bin ich mit Gottes Hilfe im Stande, öffentlich mitzutheilen,
daß ich nur einzig und allein durch die Pflanze **Someriana** vom sichern
Tode gerettet bin. Ich konnte vor dem Gebrauche des Thees mich nicht
außer dem Bette aufhalten, ich hatte zu kämpfen um Athem zu schöpfen,
mir mangelte der Appetit, ich konnte nur alle 2-3 Tage ganz wenig
leichte Speise zu mir nehmen; der durch die Krankheit hervorgerufene
Herzkrampf brachte mich öfters dem Tode nahe. Alle Aerzte hiesiger Ge-
gend, zu welchen ich meine Zuflucht genommen, erklärten, daß sie mich
von diesem Leiden nicht befreien könnten.

Jedoch nach Gebrauche von 10 Pfd. **Someriana**, welche ich von Herrn
Ernst Woldemann, **Liebenburg a. Harz**, bezogen habe, war ich so
weit gebessert, daß ich meine sämmtlichen häuslichen Arbeiten wieder ver-
richten konnte. Mein innigster Wunsch wäre nun, daß alle Leidensge-
nosser, welche an dieser martervollen Krankheit laboriren, durch Gebrauche
dieses Thees ebenfalls von ihren Leiden befreit würden.
Lottengrün i. B., im September.

Frau Aug. Henriette v. Schlesier, Gutsbesitzer.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papier- (auch vorzüglich für Knaben
kragen, denn sie sind mit wirklichem
Webstoff vollständig
überzogen, haben
also genau das Aus-
sehen von Leinen-
kragen, sie erfüllen
alle Anforderungen
an Haltbarkeit, Bil-
ligkeit, Eleganz der
Form, bequemes
Sitz- und Passen.
Wenn man be-
denkt, dass die
leinenen Kragen
beim Waschen und
Plätten oft verun-
staltet, zu hart ge-
stärkt od. schlecht
gebügelt werden,
oder dass sie in der
Wäsche eingehen,
sollte man den
Versuch mit Mey's
Stoffkragen
schon der geringen
Ausgabe wegen
machen.



Neuss

Jac. Hub. Ermbter, Neustrasse 17.
von Harenne & Cie., Krämerstr. 7.
Peter Schneegans, Rheinstr. 25.
Frau Hreh. Gerstenkämper, Niederstr. 6.

Versandt-Geschäft Mey & Edlich,

Flagwitz-Leipzig
welches auf Verlangen illustrierte Preiscourante gratis
und franco versendet.

Mey's hocheleganter Abreisskalender für 1886

ist soeben erschienen.
Jeder Kalender enthält gegen 200 gute Kochrecepte.
Verkaufspreis das Stück 50 Pfg.



Die Unterzeichnete empfiehlt: Formulare zu Unfall-Anzeigen den Vorschriften des Reichsver- sicherungs-Amtes entsprechend:

10 Exemplare für Mark — 30,
25 " " " — 60,
50 " " " — 1,—,
100 " " " — 2,—.

Expedition der Neuf-Brevenbr. Btg. Düsseldorf Fahnen-Fabrik A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis.

Dr.



Scheint täg-
lich
Preis pro Cu-
würts an der

für die
zu 1/2 des D
bei unfern
werden.

Berlin, 22.
der Kaiser i
kommend die
Seite sah der
cum, welches
hier bildete, b
fer dante mit
der Ankunft d
und begab sich
tam die Kron
direct am kön
Zeit darauf a
die begeisterte
Seiten. Das
zeugte von v
der Behörden,
sich auch der
— Der M
der König hab
zei-Präsidenten
v. Madai der
Character als
„Excellenz“ zu
Richthofen z
zu ernennen.“
— Das M
Berlin, Wirtl.
bewilligt worde
Rücktritt an P
„Nachdem de
Cabinetssordr
sundheit von m
Gnaden zu erthe
scheiden aus n
allen Bewohnern
Bertrauen und
meiner dreizehni
Ich scheide an
daß ich wenigste
hast und ihrer W
und meinem amtl
wollen.

Berlin, 22.
der Kaiser, Be
forderungen ent
Marineetat sei
— Dem H
jährigen Geburt
eine mit 17,000
überreicht worde
in Braunschweig
Dankschreiben ge
zu Händen gela
Tausenden von
ganz besonders
und durch Ihre
Braunschweigern
Gmunden, den 2
— Die „F
recht niedliche
Guillaume-Scha
bracht hat, beson
„Aufklärung“ i
daß die Polizei
musste; das erst
mus, das zw
politischen B
Vorträge voll G
Selbstüberhebung
rungen über Pre